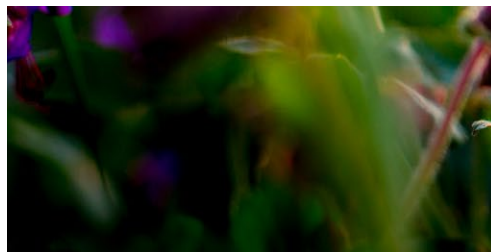
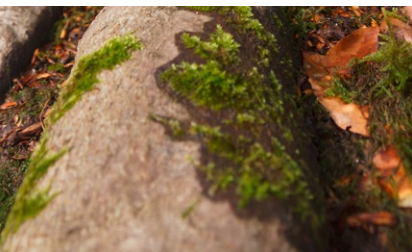
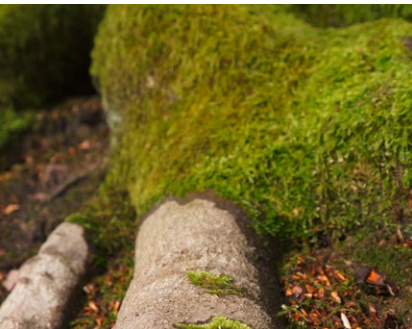

GESTÄRKT IN DIE ZUKUNFT

Stiftung 
**NATURSCHUTZ
THÜRINGEN**



JAHRES- BERICHT



2019



**DIE NATUR GIBT UNS
ESSEN, WASSER UND
SAUBERE LUFT...**

Förderung

Flächenerwerb

Naturschutzforschung

Landschaftspflege
und -entwicklung

Umweltbildung

Flächen- und Projektmanagement zur Landschaftsentwicklung

Grünes Band

Stiftungsliegenschaften
außerhalb des Grünen Bandes

Naturschutzliegenschaften
des Freistaats Thüringen

Umweltbildung

Pflegeeinsätze

Exkursionen und Führungen

Veranstaltungen



Finanzen

Kapitalerlöse
aus der Anlage
des Stiftungskapitals

Einnahmen
aus zu leistenden
Ausgleichsabgaben

Finanzielle Zuwendungen
aus dem **Haushalt** des
Freistaates Thüringen

Einnahmen aus der Flächen-
bewirtschaftung (Holzverkäufe,
Pachteinnahmen)

Thüringer Gesetz zur Neustrukturierung der Stiftung Naturschutz Thüringen, vom 29. Juni 2018

Der Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Thüringer Gesetz über die Stiftung Naturschutz Thüringen (Thüringer Naturschutz-Stiftungsgesetz - ThürNatSchstiftG -)

§1

Errichtung

Die Stiftung Naturschutz Thüringen ist eine vom Freistaat Thüringen auf der Grundlage von §38 des Vorläufigen Thüringer Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege vom 28. Januar 1993 (GVBl. S. 57) errichtete Stiftung des öffentlichen Rechts. Ihr Sitz ist Erfurt. Es können Außenstellen gebildet werden.

§2

Stiftungszweck

(1) Die Stiftung fördert Bestrebungen und Maßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft und führt diese durch; sie fördert das allgemeine Verständnis für Naturschutz und Landschaftspflege in der Öffentlichkeit und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie hat insbesondere die Aufgabe,

1. die Forschung auf speziellen Gebieten des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern,
2. Maßnahmen zur Aufklärung und Weiterbildung im nachhaltigen Umgang mit Naturgütern sowie Bildungsmaßnahmen im Natur- und Umweltschutz zu fördern und selbst durchzuführen,
3. die Pacht, den Erwerb und die sonstige zivilrechtliche Sicherung von Grundstücken für Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern und selbst zu betreiben,
4. Maßnahmen zur Pflege und Entwicklung von Schutzgebieten und der Landschaft zu fördern und durchzuführen,
5. Mittel aus der Ausgleichsabgabe zweckgebunden zur Verbesserung von Natur und Landschaft, insbesondere zum Aufbau von Flächen- und Maßnahmepools, zu verwenden.

(2) Die Stiftung kann im Rahmen des Absatzes 1 Satz 2 Aufgaben des Landes auf vertraglicher Grundlage wahrnehmen. Die oberste Naturschutzbehörde übt in diesen Fällen die Fachaufsicht aus.

§3

Stiftungsvermögen, Stiftungsmittel

(1) Die Stiftung verfügt zum Stichtag 30. Juni 2017 über ein Grundstockvermögen von 9.849.259,42 Euro.

(2) Die Stiftung erfüllt die in §2 genannten Aufgaben insbesondere aus

1. dem Ertrag des Stiftungsvermögens einschließlich der Zustiftungen Dritter,
2. Zuwendungen Dritter,
3. den Erträgen von öffentlichen Lotterien sowie von zugunsten der Stiftung durchgeführten Veranstaltungen und Sammlungen,
4. der Ausgleichsabgabe bei Eingriffen in Natur und Landschaft,
5. Landeszuwendungen in Form von Projektförderungen,
6. Aufwandserstattungen des Landes auf vertraglicher Grundlage, insbesondere den Zuweisungen für Aufgaben nach §2 Abs. 2 Satz 1 sowie
7. Geldbeträgen aus Auflagen nach §1 53a Strafprozessordnung.

(3) Die jährlich angemessenen Verwaltungsausgaben der Stiftung trägt das Land im Wege einer Fehlbedarfsfinanzierung. Näheres zur Finanzierung ist zwischen dem Land und der Stiftung in einer Vereinbarung auch nach Maßgabe des Landeshaushalts zu regeln.

§4

Satzung

Die Arbeit der Stiftung ist durch Satzung geregelt. Änderungen können vom Stiftungsrat mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stiftungsratsmitglieder beschlossen werden und bedürfen der rechtsaufsichtlichen Genehmigung nach §9.

§5

Organe

Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Geschäftsführer.

§6

Stiftungsrat

(1) Der Stiftungsrat beschließt über die allgemeinen Richtlinien, Programme und Maßnahmen zur Erfüllung des Stiftungszwecks und legt die Grundsätze der Verwaltung fest.

...weiter letzte Umschlagseite

Grußwort	3
Rückschau auf 2019 – Ausblick 2020	4
Projektentwicklung und -koordination	6
Arten- und Biotopschutz	9
Artenvielfalt Niederwald	12
Stiftungswald – Auswirkungen von Trockenheit	14
Der Förderbereich der Stiftung Naturschutz Thüringen 2019 – die Stiftung legt ein zweites Förderprogramm auf	16
Vorstellung ausgewählter Zuwendungsmaßnahmen 2019	24
Flächenmanagement	34
Zuständigkeiten der Flächenverwaltung	37
Naturschutzliegenschaften des Freistaates Thüringen	39
Stiftungliegenschaften im Grünen Band	43
Sonstige stiftungseigene Liegenschaften	49
Vorstellung ausgewählter Projekte	54
Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“	64
Neue Herausforderungen und neue Chancen	65
Das Team – Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“ nimmt seine Arbeit auf	67
Kommunikation	70
Veranstaltungsreihe „Natur ist grenzenlos – 30 Jahre Grünes Band“	72
Führungen und Freiwilligeneinsätze im NSG „Alperstedter Ried“	74
Einweihung des Moorerlebnispfades Alperstedter Ried und Kindermalwettbewerb	76


Akteure

Stiftungsrat 2019 der Stiftung Naturschutz Thüringen
Die Geschäftsstelle der Stiftung Naturschutz Thüringen

78

80

83

Jahresrechnung

Einnahmen 2019 im Überblick
Ausgaben 2019 im Überblick

90

91

92

Grußwort

„Die Natur gibt uns Essen, Wasser und saubere Luft und ist eine unserer stärksten Verbündeten gegen den Klimawandel“, sagt Marco Lambertini, Generaldirektor des WWF International. Sie gibt uns außerdem Kraft und Lebensfreude, möchte ich ergänzen. All das bestärkt uns seit nunmehr 25 Jahren in unserem täglichen Einsatz für Thüringens einzigartige Naturschätze.

Seit 2019 verfolgen wir unsere Ziele mit neuer Spitze und nahezu doppelter Kraft: Mit Denis Peisker löst ein erfahrener Streiter für Umweltthemen den bisherigen ehrenamtlichen Vorstand ab. Außerdem setzen sich neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine Herzensangelegenheit der Stiftung seit vielen Jahren, das Nationale Naturmonument „Grünes Band Thüringen“, ein. In der Geschäftsstelle wie auch entlang der 763 ehemaligen Grenzkilometer lassen sie Geschichte lebendig werden, bewahren Artenvielfalt und fördern regionale Entwicklung. Eine sinnstiftende Arbeit, die im letzten Jahr einen besonderen Schwerpunkt hatte: Zum Jubiläum „30 Jahre Mauerfall“ luden wir ein zu 30 Veranstaltungen unter dem Titel „Natur ist grenzenlos“.

Umweltbildung ist und bleibt eines unserer Kernanliegen. Wir freuen uns deshalb sehr, dass im egapark Erfurt unser neues Zentrum für Naturschutz in Thüringen

entsteht. Am 2. Oktober 2019 erfolgte der symbolische Spatenstich für das nachhaltig konzipierte Gebäude, mit dem wir zugleich aus ökologischer und energetischer Sicht Maßstäbe setzen.

Sichtbar wird unsere Arbeit auch durch die neue Thüringer Umweltlotterie. Mittel daraus ermöglichten es uns, ein weiteres Förderprogramm zu starten: „Naturschutz beginnt vor der Haustür – in kleinen Schritten zu einem bunten, lebenswerten Wohnumfeld“.

Ob im Kleinen oder Großen, zusammen können wir mehr erreichen. Ich danke Ihnen für Ihre Arbeit, Ihr Herzblut, Ihr Engagement – ob finanziell oder mit Ideen und Aktionen. Ich freue mich auf das Jubiläumsjahr 2020 und wünsche uns allen viele weitere erfolgreiche Jahre im Einsatz für unsere wunderbare Natur.

Olaf Möller
Vorsitzender des Stiftungsrates
der Stiftung Naturschutz Thüringen



Staatssekretär TMUEN Olaf Möller
Foto: Sven Döring

Ob im Kleinen oder
Großen, zusammen
können wir mehr
erreichen.

Rückschau auf 2019 – Ausblick 2020



Geschäftsführer der SNT
Denis Peisker
Foto: Tino Peisker

Der Weltbiodiversitätsrat der Vereinten Nationen veröffentlichte im Jahr 2019 einen Bericht zur Artenvielfalt mit alarmierenden Zahlen. Eine Million Arten sind vom Aussterben bedroht, u. a. durch die Übernutzung natürlicher Ressourcen, den Klimawandel und die Umweltverschmutzung. Eine Million Gründe sich für den Erhalt der Biodiversität einzusetzen. Weltweit und in Thüringen. Dabei setzt die Stiftung Naturschutz auf Zusammenarbeit und Vernetzung mit vielen Akteuren im Freistaat.

Gemeinsam zeigen wir, dass Naturschutz und Landwirtschaft kein Gegensatz ist, z. B. im Alperstedter Ried, bei der feldhamsterfreundlichen Bewirtschaftung von Ackerflächen im Landkreis Sömmerda, der Förderung von Schäfereien im Projekt „Weidewonne“ oder dem neuen BfN-Projekt zur Vernetzung für Insekten in Agrarlandschaften zwischen Natura 2000 Gebieten.

Gemeinsam mit den Akteuren der Forstwirtschaft stellen wir uns den Herausforderungen des Klimawandels, durch Trockenheit und Borkenkäfer mittlerweile deutlich sichtbar. Anpassungsstrategien stellen die Etablierung resilienter Mischwaldstrukturen durch natürliche Sukzessionsprozesse, Initialpflanzungen von auf der Fläche nicht vorkommenden Baumarten, unterschiedliche Bewirtschaftungsformen und die Unterstützung des 5 %-Wildnisziels des Freistaats Thüringen dar.

Gemeinsam mit den etablierten Akteuren in Teistungen, Schiffersgrund, Point Alpha oder Mödlareuth hat sich das neue Team Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“ auf den Weg gemacht, Erinnerungskultur und Naturschutz an der ehemaligen innerdeutschen Grenze gleichberechtigt zu bearbeiten. Unter dem Titel „Natur ist grenzenlos – 30 Jahre Grünes Band“ konnten Besucher zwischen Februar und November 2019 das Grüne Band sowohl als artenreiche Lebensader wie auch als erschütterndes Mahnmal erleben. Todestreifen und Lebenslinie.

Denis Peisker
Geschäftsführer der Stiftung Naturschutz Thüringen



Foto: Goldstein

A hamster with brown, black, and white fur is sitting in a field of dry, golden-brown grass. The hamster is looking towards the left of the frame. The background is a dense field of similar grass, slightly out of focus. A green horizontal bar is at the top of the image, and a green rectangular box containing white text is in the lower-left quadrant.

Projektentwicklung und -koordination

Foto: Pröhl/fokus-natur.de

Die Umsetzung und die Unterstützung von Projekten gehören zu den Kernaufgaben der Stiftung und sind, neben dem Flächenmanagement, die wesentlichen Instrumente, mit denen wir den Naturschutz in Thüringen voranbringen. Dabei reicht das Spektrum von kleineren Maßnahmen, die dem konkreten Schutz spezieller Arten dienen, über den großflächigeren Waldumbau auf unseren Flächen im Grünen Band bis hin zu langjährigen und komplexen Projekten, beispielsweise im Alperstedter Ried und der Werraschleife Frankenroda. Thematisch geht die Bandbreite von der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit über Pilotprojekte zur naturverträglichen Landnutzung bis hin zur klassischen Landschaftspflege.

Auch die Intensität unserer Beteiligung an den verschiedensten Projekten ist ganz unterschiedlich. Ganz getreu unseres Leitbildes verstehen wir uns als Impulsgeber und Partner für die Akteure des Naturschutzes in Thüringen und unterstützen diese bei ihren Projektideen oder entwickeln gemeinsame Vorhaben, setzen aber auch eigene Leuchtturmprojekte mit Vorbildcharakter um. Dies beginnt bei der rein finanziellen Projektförderung, über die wir ab Seite 16 ff. informieren. Hier wollen wir auch unser neues Förderprogramm „Naturschutz beginnt vor der Haustür“ vorstellen, welches wir durch Mittel der Thüringer Sofortlotterie seit Mitte 2019 anbieten können.

Bei einigen Projekten, wie dem Hotspot-Projekt „Gipskarst Südharz“ des Landschaftspflegeverbands Südharz/Kyffhäuser, treten wir als Förderer und Kooperationspartner auf und bringen uns damit nicht nur finanziell und teilweise mit unseren Eigentumsflächen, sondern auch inhaltlich ein. In Zusammenarbeit mit der Natura 2000-Station „Auen, Moore, Feuchtgebiete“ wurde 2019 die Skizze für das ENL-Projekt „Maßnahmen zum Amphibien- und Wiesenbrüterschutz in der Werra-Aue bei Creuzburg“ erstellt, welches 2020 auf den landeseigenen Naturschutzflächen bei Wilhelmglücksbrunn starten soll.

Kooperationsprojekte im Rahmen der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit sind beispielsweise die Thüringer Naturfilmtage und der jährlich vom NABU Thüringen e.V. veranstaltete „Lange Tag der Natur“, zu dem wir neben einer finanziellen Unterstützung auch stets eigene Veranstaltungen beisteuern.

Über das Jahr 2019 begleitet hat die Stiftung außerdem die Erarbeitung eines umfangreichen Projektantrags im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt des Bundesamts für Naturschutz (BfN). Gemeinsam mit fünf Natura 2000-Stationen und dem Büro U.A.S. Umwelt- und Agrarstudien GmbH möchten wir uns in einem sechsjährigen Verbundprojekt „Vernetzung für Insekten in der Agrarlandschaft zwischen Natura 2000-Gebieten in Thüringen“ mit hohem personellen und finanziellen Einsatz für den Erhalt, die Aufwertung

und die Wiederanlage von Saumbiotopen einsetzen. Über den Inhalt und Fortgang dieses spannenden Projektes können Sie sich demnächst auf unserer Homepage informieren.

Ab Seite 9 ff. stellen wir zwei Projekte aus dem Bereich des Arten- und Biotopschutz näher vor. Auf Seite 14 f. geben wir einen Überblick über die Themenbereiche Waldwirtschaft und -ökologie, die uns, wie viele andere Waldeigentümer und auch die Gesellschaft allgemein, im Jahr 2019 stark beschäftigt haben.

Beispiele für die Umsetzung weiterer Projekte im Rahmen des Flächenmanagements sind ab Seite 34 ff. dargestellt.

Arten- und Biotopschutz

Gemeinsam für den Feldhamster

In der Gemarkung Schilfa führt die Agrargenossenschaft Weißensee e.G. seit 2018 im Auftrag der Stiftung Naturschutz Thüringen auf bisher 14 ha ihrer landwirtschaftlichen Flächen eine feldhamsterfreundliche Bewirtschaftung durch. Der Betrieb ergreift hier gegen eine Aufwandsentschädigung vielfältige Maßnahmen, um den vom Aussterben bedrohten Feldhamster (*Cricetus cricetus*) zu fördern. Die gemeinsam mit der Natura 2000-Station „Mittelthüringen/Hohe Schrecke“ erarbeiteten Maßnahmen umfassen u.a. eine kleinräumigere Fruchtfolge durch Teilung eines großen Ackerschlaages in kleinere separat bewirtschaftete Teilflächen, die Anlage und Pflege eines zweiteiligen Blühstreifens mit hamsterfreundlichen Blühmischungen sowie das Belassen einer Stoppelhöhe von mindestens 15 cm bei der Ernte und eine Verzögerung des darauf folgenden Umbruchs bis mindestens Mitte September.

Diese Bewirtschaftung bietet dem Feldhamster und anderen Arten der Feldflur dauerhaft Nahrung, Deckung und wertet so den Acker als Lebensraum deutlich auf. Die Feldhamsterbestände auf der Fläche werden durch den Landschaftspflegeverband Mittelthüringen e.V. im Rahmen des BfN-Projektes „Feldhamsterland“ regelmäßig erfasst, um die Populationsentwicklung zu kontrollieren. Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit soll dieses Projekt weitere Betriebe und Freiwillige für den Feldhamsterschutz begeistern.

Erste Erfolge auf verschiedenen Ebenen sind bereits zu verzeichnen: Bei der Feldhamster-Kartierung im Jahr



Foto (Agnieszka Szeląg - http://www.kul.pl/foto/2/1467_25323.jpg, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=27796341>)

2019 konnten auf der Projektfläche immerhin 13 Feldhamsterbaue erfasst werden, im Vorjahr vor Beginn der Maßnahmen waren es noch sechs Baue. Zehn der aktuell erfassten Baue lagen außerdem im Bereich der Blühstreifen, was die Attraktivität dieser Strukturelemente für den Feldhamster belegt. Von den Blühstreifen profitieren natürlich auch Insekten, die bei den Begehungen zahlreich zu beobachten waren. Besonders erfreulich ist diese Zunahme, da sie sich deutlich von der insgesamt leider negativen Bestandsentwicklung des Feldhamsters auf nahezu allen anderen kartierten Flächen in Thüringen abhebt. Es ist uns daher wichtig die Maßnahmen gemeinsam mit dem Betrieb weiter fortzuführen, um die

Arten- und Biotopschutz

Projektbeispiel

Im Jahr 2019 konnten auf der Projektfläche 13 Feldhamsterbaue erfasst werden.

Arten- und Biotopschutz

Projektbeispiel

ersten Erfolge zu sichern und in Zukunft hoffentlich weiter auszubauen. Zu diesem Zwecke wurde bereits eine Verlängerung der Maßnahmen zunächst bis zum Jahr 2023 vertraglich vereinbart, wobei die Flächengröße der Blühstreifen noch erhöht wurde.

Entgegen des Trends der sich mancherorts verschärfenden Fronten zwischen Naturschutz und Landwirtschaft setzen solche Projekte ein Zeichen und stellen die Weichen für eine auch und besonders in Zukunft unabdingbare konstruktive Zusammenarbeit. Dass dieser Ansatz Früchte trägt, zeigt sich bereits darin, dass die Agrargenossenschaft Weißensee e.G., motiviert von den Erfolgen und der guten Zusammenarbeit mit uns Naturschützern, die Maßnahmenfläche gemeinsam mit dem LPV Mittelthüringen im Rahmen des Projektes „Feldhamsterland“ auf den angrenzenden Feldschlag ausgeweitet hat.

Auch die erhoffte Multiplikatorenwirkung des Projektes hat schon eingesetzt. So konnte der große und gut vernetzte Betrieb die positiven Impulse bereits an die benachbart wirtschaftende Agrargenossenschaft Straußfurt weitergeben, die aus eigenem Antrieb den



Eingang zu einem Feldhamsterbau im Blühstreifen, Juni 2019.
Foto: Sollmann

Kontakt zu uns aufgenommen und nun ebenfalls Maßnahmen im Rahmen des „Feldhamsterlands“ vereinbart hat. Da diese neuen Maßnahmenflächen unmittelbar an unsere Projektfläche angrenzen, ergibt sich so ein hoffentlich immer weiter wachsender Biotopverbund für den Feldhamster, der am Ende vielleicht den entscheidenden Unterschied für die Rettung der vom Aussterben bedrohten Tierart in Thüringen machen kann.

Arten- und Biotopschutz

Projektbeispiel



Carlotta Schulz (SNT), Detlef Röhling und Jürgen Paffen (Agrar Weißensee) auf ihrer gemeinsamen Projektfläche, Foto: SNT

Ziel des Projektes:
Lebensraum für
seltene und
bedrohte Arten
schaffen.

Artenvielfalt Niederwald

Niederwald im Grünen Band bei Hermannsfeld am Entstehen

Ein ungewöhnlicher Anblick im Grünen Band zwischen Hermannsfeld in Thüringen und Willmars in Bayern: Eine freie Waldfläche mit einer Größe von 0,7 ha entlang des Kolonnennwegs. Hier und da liegen ein paar Bäume und mehrere Reisighaufen.

Ein Niederwald ist auf einer Größe von insgesamt 3 ha am Entstehen. In einem ca. zehnjährigen Turnus ist geplant, drei weitere Abschnitte folgen zu lassen. Der entstehende Aufwuchs der Gehölze wird dann ebenfalls wieder flächig "geerntet". Die nachwachsenden Bäume werden also nicht alt, erreichen nur eine geringe Höhe und bilden einen Niederwald.

Absicht des Projektes ist es, wieder Lebensraum für viele seltene und bedrohte Arten zu schaffen. Ganz konkret soll hier auch eine Verbesserung des Lebensraums für die Kreuzotter erreicht werden. Dazu werden im Rahmen der Maßnahme Strukturelemente, wie Reisighaufen und Totholz, auf der Fläche belassen bzw. angelegt. Die Kreuzotter ist ein Bewohner der Randbereiche zwischen offener und bewaldeter Landschaft. Sie ist auf ein kleinflächiges Muster verschiedener Strukturelemente angewiesen, um sowohl Versteck-, Überwinterungs- und Sonnenplätze sowie Nahrungsreviere aufsuchen zu können.

Der Niederwald als solcher entwickelte sich im 10. Jahrhundert. Er ist eine der ersten Formen der geregelten Forstwirtschaft. Die Waldfläche wird in gleiche Teile

aufgegliedert, die reihum bewirtschaftet werden und bei denen nach einigen Jahren wieder mit der Nutzung der ersten Teilfläche begonnen wird. Die dabei entstehende Forststruktur wird Flächenfachwerk genannt. Der Niederwald entstand aus dem seinerzeit wachsenden Brennholzbedarf in Dörfern und Städten. Weniger als 1 % der Fläche Deutschlands weist heute Niederwald auf.

Mit dem „Niedergang“ der Niederwaldwirtschaft gingen auch Lebensräume für Tiere und Pflanzen verloren, die in gleichem Maße Licht wie Schatten benötigen. Solchen Arten ist es im Hochwald zu dunkel und auf Wiesenflächen zu strukturarm. In den ersten Jahren nach der Holzernte werden sich neben vielen selten gewordenen Pflanzen, wie Orchideen, Türkenbund-Lilie, Heidekraut und Seidelbast, vor allem zahlreiche Spinnen- und Insektenarten, wie Schmetterlinge und Ameisen, in den entstandenen lichten Bereichen ansiedeln und ausbreiten. Dies zieht Vogelarten wie Neuntöter, Raubwürger, Heckenbraunelle und Waldschnepfe in die offenen Flächen des Niederwaldes, die vom Insektenreichtum profitieren. Auch Reptilien und Amphibien nutzen diese Bereiche gerne. Mit zunehmendem Aufwuchs der Bäume werden Hase, Rehwild und Wildkatze Deckung und Nahrung im Wald finden. Und bevor es zu einem geschlossenen Kronendach und einer kompletten Verschattung des Areals kommt, beginnt mit der nächsten Holzernte der Zyklus der Artenvielfalt von Neuem.



Entstehender Niederwald mit Belassen von Strukturelementen bei Hermannsfeld, Foto: SNT



Kreuzotter, Foto: SNT

Die Trockenheit der vergangenen Jahre stellt auch die Stiftung vor große Herausforderungen.

Stiftungswald – Auswirkungen von Trockenheit

Die vergangenen zwei trockenen Sommer und das Auftreten der Massenvermehrung an Borkenkäfern hat auch die Stiftung Naturschutz Thüringen – wie viele andere Waldbesitzer – vor große Herausforderungen gestellt. Diese betrifft auf Stiftungsflächen vor allem die Baumart Fichte hinsichtlich des Forstschutzes, d.h. den Schutz des Waldes vor einer weiteren Ausbreitung der Schadinsekten.

Unser Dienstleister, der Bundesforst mit den jeweiligen Revierleitern, führte die nötigen Maßnahmen - Einschlag und Abtransport von befallenem Fichtenholz - hierzu vor allem auf drei größeren zusammenhängenden Waldflächen durch. Diese Flächen, die noch aus einem hohen Anteil älterer Fichten bestehen, befinden sich in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla.

Borkenkäfer haben auf den Flächen vor allem einzelne Bäume bzw. Baumgruppen innerhalb der Bestände befallen, sodass bisher keine großen Schadflächen entstanden sind. Nichtsdestotrotz sind die aufgearbeiteten Schadholzmengen um ca. 30 % gegenüber den Jahren 2017 und 2018 gestiegen.

Je nach Witterungsverlauf wird für das Jahr 2020 weiterhin mit einem verstärkten Auftreten von Borkenkäfern und demzufolge großen Mengen an Schadholz vor allem bei der Fichte gerechnet.

Unsere Waldflächen entlang des gesamten „Grünen Bandes“ in Thüringen bestehen jedoch nur zu einem geringen Anteil aus Fichte. Es dominieren Sukzessionswälder aus Weichlaubholz (Birke, Erle, Weidenarten) und Kiefer – insbesondere dort, wo bis zur politischen Wende noch eine freie Fläche unbestockt gehalten wurde. Daher sind diese Wälder auch relativ jung – zwischen 20 und 60 Jahren. In diesen Waldflächen sind Schäden vor allem durch Trockenheit an Birken und Weiden auffällig, bisher jedoch nur sporadisch zu finden.

Unauffällig zeigt sich ebenfalls die Buche in den großen Beständen von mehreren Hektar Größe in den Stiftungsflächen bei Kaltennordheim und in der Rüdigsdorfer Schweiz, die seit letztem Jahr sich selbst überlassen werden und zum 5 %-Nutzungsverzicht des Freistaates Thüringen beitragen.

Behandlung geschädigter Fichtenbestände und deren Verjüngung

In geschädigten Fichtenbeständen wurde bisher mit natürlichen Sukzessionsprozessen gearbeitet, die erfolgreich die Wiederbewaldung mit verschiedensten Baumarten (z.B. Birke, Lärche) gewährleisteten. Dies wird auch in Zukunft die Strategie der Wahl bleiben, um naturnahe Laubmischwälder zu entwickeln. Vor allem mit dem Hintergrund der Veränderung von Standortbedingungen ist heute keine Aussage möglich, welche Baumarten in Zukunft auf den jeweiligen Standorten am besten angepasst sein werden. Die bisher geltenden Standortkonstanten sind nicht mehr anwendbar und auf die nicht kalkulierbaren Entwicklungen kann nur reagiert werden, indem ein breites Baumartenspektrum auf den ehemaligen Fichtenflächen geschaffen wird. Mit Hilfe von Initialpflanzungen von auf der Fläche nicht vorkommenden Baumarten, wie z.B. Buche und Bergahorn, kann dies unterstützt werden.

Verkehrssicherung

Ein weiterer Punkt, der bei der Thematik Trockenjahre in Verbindung mit Waldflächen eine Rolle spielt, sind erhöhte Wachsamkeit und in der Folge auch erhöhte Aufwendungen für die Sicherstellung der Verkehrssicherheit entlang von Straßen, Gebäuden und anderen Objekten, für die eine Verantwortung durch den Grundstückseigentümer besteht. In Folge der Trockenperioden kommt es derzeit gehäuft zum Absterben von Baumteilen bzw. von ganzen Bäumen. Dadurch sind vermehrt Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit erforderlich.



Waldmeister-Buchenwald „Rüdigsdorfer Schweiz“ im Frühjahr (Fläche des 5 %-Nutzungsverzicht des Landes Thüringen), Foto: SNT



Entnahme von Fichten-Käferholz bei Grumbach im Herbst 2019 (Saale-Orla-Kreis), Foto: SNT

Der Förderbereich der Stiftung Naturschutz Thüringen 2019 – die Stiftung legt ein zweites Förderprogramm auf

Die Stiftung Naturschutz Thüringen fördert aus Mitteln der Thüringer Umweltlotterie Projekte in Thüringen, die dazu beitragen, die Natur im unmittelbaren Wohnumfeld bzw. Siedlungsbereich zu schützen und zu verbessern.

aus der Förderrichtlinie der Umweltlotterie-Förderung

Die Stiftung Naturschutz Thüringen begann ihr Wirken als reine Förderstiftung und auch aktuell ist die Ausgabe von Zuwendungen zu naturschutzfachlich wertvollen Maßnahmen einer unserer Hauptwirkungsbereiche.

Auszug aus der Satzung der Stiftung Naturschutz Thüringen:

Die Stiftung hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. die Forschung auf speziellen Gebieten des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern,
2. Maßnahmen zur Aufklärung und Weiterbildung zu fördern, zu unterstützen und selbst zu betreiben,
3. die Pacht, den Erwerb und die sonstige zivilrechtliche Sicherung von Grundstücken für Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern und selbst zu betreiben,
4. Maßnahmen zur Pflege und Entwicklung von Schutzgebieten und der Landschaft sowie ggfs. zur Wiederherstellung der Funktionen beeinträchtigter Landschaftsteile zu fördern und durchzuführen und
5. Mittel aus der Ausgleichsabgabe zweckgebunden zur Verbesserung von Natur und Landschaft, insbesondere zum Aufbau von Flächen- und Maßnahmenpools

entsprechend der Konzeption des für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Ministeriums zu verwenden.

In 2019 startete ein zweites Förderprogramm „Naturschutz beginnt vor der Haustür – in kleinen Schritten zu einem bunten lebenswerten Wohnumfeld“. Finanziert aus Mitteln der neu ins Leben gerufenen Umweltlotterie „Grünes Herz – der Smaragdschatz“ werden Projekte und Maßnahmen gefördert, die im Innenbereich von Siedlungen und unmittelbar daran angrenzend, eine Steigerung der Artenvielfalt bezwecken.

Ein neues Förderprogramm muss erst einmal aufgebaut werden. Es galt Rahmenbedingungen abzustecken, eine Förderrichtlinie zu entwerfen, abzustimmen und durch die genehmigenden Instanzen zu leiten. Parallel dazu wurde das neue Programm beworben, um Interesse zu wecken und Mitmacher zu gewinnen. Ein Förderprogramm steht und fällt mit zwei Faktoren – den Entwicklern und Umsetzern der Maßnahmen sowie den Geldgebern. Im Fall der Umweltlotterie-Förderung sind beide Faktoren zu großen Teilen die Thüringer Bürger. Die einen kaufen das Los und ermöglichen es der Stiftung (mit einem Anteil von rd. 93 Cent pro verkauftem Los) das Engagement der anderen zu unterstützen. Zum Jahresende 2019 waren für die Stiftung bereits über 100.000 Euro zusammen gekommen und es war eine rege Nachfrage nach den Bedingungen der Förderung zu

verzeichnen. Das Besondere an diesem Förderprogramm ist, dass auch private Antragsteller zugelassen sind. Viele Bürger erkundigen sich zu den Inhalten und Kriterien der möglichen Förderung und werden stiftungsseitig beraten. Aus manchen dieser Voranfragen resultieren dann Förderanträge und letztendlich Bewilligungen. Auch wenn wir bereits einige Zuwendungsbescheide erteilen konnten, befindet sich das Förderprogramm noch immer im Werden. Entscheidungen müssen gefällt und Bedingungen nachgeschärft werden. In erster Linie versuchen wir, die Formalien für die mit Förderungen doch eher ungeübte Zielgruppe anzupassen, soweit es unsere Möglichkeiten erlauben. Als Landesstiftung sind wir an die Landeshaushaltsordnung gebunden, deren Verbindlichkeit eher wenig Vereinfachung zulässt. Dennoch konnte bereits einigen interessanten Projekten unsere finanzielle Unterstützung zugesichert werden. Die Bandbreite reicht von der Anlage eines Feuchtbiotops im eigenen Garten über die Pflanzung von Vogelnährgehölzen anstelle des bisherigen Zauns bis hin zur Reaktivierung und Sanierung einer ehemaligen gemeindeeigenen Streuobstwiese. Immer wieder überrascht es, mit welcher Kreativität die Thüringer an den Naturschutz herangehen und wie viele Maßnahmen im privaten Bereich, auch unabhängig von Förderprogrammen und Aufrufen, bereits umgesetzt werden. Die Stiftung freut sich, im nächsten Jahresbericht detaillierter von den ersten Ergebnissen der geförderten Einzelmaßnahmen der Umweltlotterie-Förderung berichten zu können.

Zu dem eingangs skizzierten allgemeinen Förderprogramm war in 2018 begonnen worden, die Förderrichtlinien zu überarbeiten. Die erheblichen strukturellen Änderungen innerhalb der Stiftung in 2018/19, neue gesetzliche Grundlagen sowie der Start des zweiten Förderprogramms waren aber zunächst einmal vordergründig umzusetzen, so dass die Erneuerung der Förderrichtlinie noch einmal zurückgestellt wurde.

Die Projektförderungen im Jahr 2019 sowie einige ausgewählte Maßnahmen stellen wir Ihnen auf den Folgeseiten im Überblick und exemplarisch vor.

Ziele der Förderung sind es, im Wohnumfeld und im Siedlungsbereich die biologische Vielfalt zu schützen und zu entwickeln und dabei fundiertes Wissen aus den Bereichen biologische Vielfalt und Naturschutz zu vermitteln

aus der Förderrichtlinie der Umweltlotterie-Förderung

Anträge

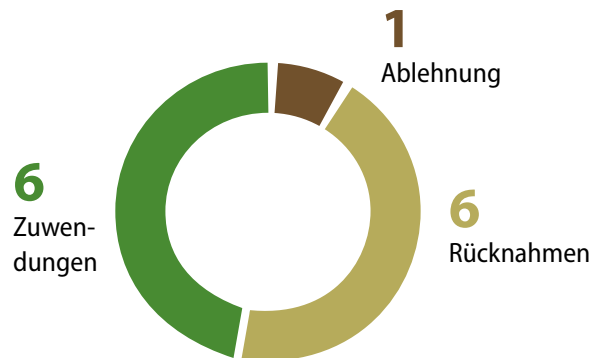
Zuwendungen 2019

Gesamt



13

Zuwendungsanträge



laufende Projekte

Zuwendungen 2019

Gesamt

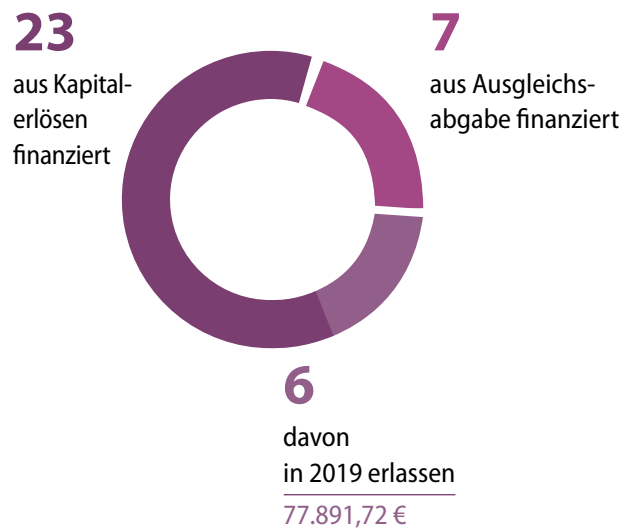


30

laufende
Zuwendungen

6

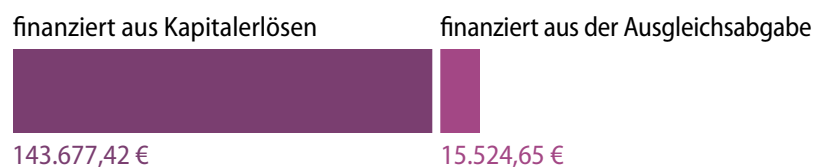
davon in 2019
erlassene Bescheide



Höhe der ausgegebenen Mittel

Zuwendungen 2019

Mittelabfluss gesamt
 für Zuwendungen 2019:



Gesamt

159.202,07 €

davon Mittelabfluss für in
 2019 erteilte Zuwendungen:

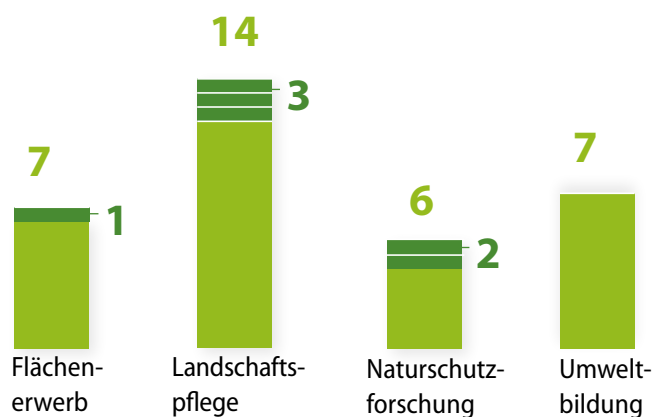


73.413,30 €

Projektübersicht

Zuwendungen 2019

- Anzahl der in 2019 laufenden Zuwendungen
- Anzahl der davon in 2019 erlassenen Bescheide



Übersicht über die in 2019 durch die Stiftung Naturschutz geförderten Projekte

	Ifd. Fö.-Nr	Mittelherkunft	Zuwendungsempfänger	Zuwendung für ... (Kurzbeschreibung)	Höhe der Gesamtzuwendung	Startjahr	Projektlaufzeit in Monaten	Förderbereiche				in 2019 abgeflossene Mittel
								FE	LP+SGP	NF	UB	
1	248	K	Technische Universität Ilmenau	Flora Incognita – interaktive, halbautomatische Artenbestimmung mit mobilen Endgeräten und voll-automatischer Kartierung	45.337,50 €	2014	60			x		5052,11 €
2	265	K	Verein für Naturschutz und Landschaftspflege e.V. Dankmarshausen	Lenkung des Wasserstandes im NSG Dankmarshäuser Rhäden über Stauwerke in zwei zur Entwässerung des Rhäden angelegten Gräben in naturnaher Anpassung an die Witterungsverhältnisse und eine neue Beweidungsform	2.500,00 €	2015	53		x			500,00 €
3	279	K	Aktiv-Schule Erfurt	Integration der Pflege einer Streuobstwiese als eigenständigen Unterrichtsbereich im Rahmen des Unterrichtsfaches Arbeiten und Wirtschaften	1.000,00 €	2015	48				x	0,00 €
4	285	K	AHO Thüringen e.V.	Erstellung eines Konzeptes für Artenhilfsmaßnahmen im Wartburgkreis mit teilweiser praktischer Umsetzung für die Arten Dactylorhiza majalis und Orchis pallens	15.926,96 €	2015	62			x		3.332,00 €
5	287	K	Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.	Projekt Rotmilan – Land zum Leben!	14.700,00 €	2015	50			x		6.076,55 €
6	296	K	Naturstiftung David	Weiterentwicklung des Direktvermarktungssystems „Weidewonne“ und Beratung von Schäfereibetrieben bei der teilmechanisierten Landschaftspflege zur Erhaltung der Steppenrasengebiete in Nord- und Mittelthüringen	19.500,00 €	2016	33				x	6.477,18 €
7	301	A	AHO Thüringen e. V.	Flächenkauf, Pflanzung und Bestandspflege im NSG , Tannenreisig bei Niederwilligen	16.046,25 €	2016	37	x	x			1.000,00 €
8	303	A	FV Numburg e. V.	Erhalt und Förderung kalkhaltiger Magerrasen im NSG „Schloßberg Solwiesen“ – Erwerb von Pflegegeräten	3.076,10 €	2016	48		x			0,00 €

Abkürzungen

NF – Naturschutzforschung

UB – Umweltbildung

FE – Flächenerwerb

LP und SGP – Landschafts- und Biotoppflege

K – Kapitalerlöse – Erlöse aus der Anlage des Stiftungskapitals

A – Ausgleichsabgabe – Einnahmen aus Eingriffen in Natur und Landschaft

	Ifd. Fö.-Nr	Mittelherkunft	Zuwendungs-empfänger	Zuwendung für ... (Kurzbeschreibung)	Höhe der Gesamtzuwendung	Start-jahr	Projekt-laufzeit in Monaten	Förderbereiche				in 2019 abgeflossene Mittel
								FE	LP+ SGP	NF	UB	
9	304	A	BUND Landesverband Thüringen e. V. Landesgeschäftsstelle Erfurt	Flächenerwerb Neustadt „In der Holücke“	37.384,00 €	2017	31	x				0,00 €
10	310	K	AHO Thüringen e. V.	Flächenkauf im FFH-Gebiet 5128-301 Thüringer Wald von Ruhla bis Großer Inselfberg (Nr.60)	6.991,80 €	2017	40	x				0,00 €
11	316	K	Heimatverein Wünschensuhl e.V.	Anschaffung eines Einachsschleppers mit Balkenmäherwerk zur Bearbeitung von Feuchtwiesen im Gebiet Landersgrund zwischen Wünschensuhl und Gospenroda	13.000,00 €	2017	56		x			0,00 €
12	317	K	Schäferei Mario Krasel	Entbuschung des Grünen Bandes im Thüringer Schiefergebirge verbunden mit der Anschaffung geeigneter Technik und Materialien	20.930,50 €	2017	29		x			0,00 €
13	318	K	Unterstützungsnetzwerk Landschaftspflege“ vertreten durch die RAG Saale-Holzland e. V.	Aufbau eines Unterstützungsnetzwerkes zur Vermittlung von Landschaftspfletechnik für die Professionalisierung der Landschaftspflege durch Schäfer in Thüringen	14.922,77 €	2018	24	x	x		x	5.794,04 €
14	319	K	Landschaftspflegeverband Südharz/ Kyffhäuser e. V.	Bundesprojekt „Gipskarst Südharz - Artenvielfalt erhalten und erleben“ (Hotspot Nr. 18)	108.367,00 €	2018	72		x		x	0,00 €
15	322	K	Naturforschende Gesellschaft Altenburg	Förderung von Erfassungen im Sinne des Amphibien- und Reptilienschutzes	3.485,00 €	2018	33			x		0,00 €

Übersicht über die in 2019 durch die Stiftung Naturschutz geförderten Projekte

	Ifd. Fö.-Nr	Mittelherkunft	Zuwendungsempfänger	Zuwendung für ... (Kurzbeschreibung)	Höhe der Gesamtzuwendung	Startjahr	Projektlaufzeit in Monaten	Förderbereiche				in 2019 abgeflossene Mittel
								FE	LP+SGP	NF	UB	
16	325	A	AHO Thüringen e. V.	Erweiterungskauf und Grundinstandsetzung einer Bergwiese in der Gemarkung Steinbach (Bad Liebenstein)	11.706,00 €	2018	22	x	x			6.000,00 €
17	326	K	Jürgen Auerswald	Limikolenmarkierung an den Drebaer Teichen-Herkunft, Phänologie, Zugziele	6.812,00 €	2018	17			x		0,00 €
18	327	K	Landschaftspflegeverband „Thüringer Grabfeld“ e. V.	Schaffung eines naturnahen Felsenhorstes für den Wanderfalken am Eingefallenen Berg bei Themar	3.428,00 €	2018	3					3.428,00 €
19	328	A	Interessengemeinschaft Larbig-König	Ziegenbeweidung zur Pflege und Offenhaltung der Ackerterrassen und Freistellung von Felsköpfen am Hohen Berg und am Arnsberg	2.655,20 €	2018	11					724,65 €
20	329	K	Verein Thüringer Ornithologen VTO e. V.	Publikation Brutvogelatlas Thüringen	4.000,00 €	2019	8				x	Bescheid wurde widerrufen
21	330	K	Gemeinde Gräfenroda	Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Lüttsche durch Umnau des Wehres bei Gräfenroda	25.673,23 €	2018	9		x			24.994,64 €
22	332	K	Tierproduktion Dankmarshäuser GmbH	Extensivbeweidung zur Pflege des Feuchtgebietes Dankmarshäuser Rhäden - Anschaffung eines Schlachthanängers zur Optimierung der Besatzdichte	6.000,00 €	2018	2		x			6.000,00 €
23	331	A	BUND Landesverband Thüringen e. V. Landesgeschäftsstelle Erfurt	Gartenschläfer	45.000,00 €	2018	72		x	x		7.800,00 €

Abkürzungen

NF – Naturschutzforschung

UB – Umweltbildung

FE – Flächenerwerb

LP und SGP – Landschafts- und Biotoppflege

K – Kapitalerlöse – Erlöse aus der Anlage des Stiftungskapitals

A – Ausgleichsabgabe – Einnahmen aus Eingriffen in Natur und Landschaft

	Ifd. Fö.-Nr	Mittelherkunft	Zuwendungsempfänger	Zuwendung für ... (Kurzbeschreibung)	Höhe der Gesamtzuwendung	Startjahr	Projektlaufzeit in Monaten	Förderbereiche				in 2019 abgeflossene Mittel
								FE	LP+ SGP	NF	UB	
24	333	A	BUND Landesverband Thüringen e. V. Landesgeschäftsstelle Erfurt	Flächenerwerb und Landschaftspflege bei Neuenbau/ Judenbach, Dresselsbachtal 2	3.739,72 €	2018	17	x				0,00 €
25	334	K	Thüringische Botanische Gesellschaft Jena	Druck Florenatlas der Flechten des Thüringer Waldes, der Rhön und angrenzender Gebiete	8.609,60 €	2018	11			x		8.609,60 €
26	335	K	Gemeinde Neubrunn	Schwalbenhaus Neubrunn	4.516,36 €	2019	3,5					4.516,36 €
27	336	K	BUND Landesverband Thüringen e. V. Landesgeschäftsstelle Erfurt	Grenzen trennen - Natur verbindet - 30 Jahre Grünes Band	15.172,00 €	2019	9		x		x	14.693,58 €
28	337	K	Hohe Schrecke e.V.	Brückenpfad im Bärenatal	50.000,00 €	2019	22,5					50.000,00 €
29	338	K	Landschaftspflegeverband BR Thüringische Rhön e. V.	Wiederherstellung einer Wachholderweide in der Rhön durch Ziegenbeweidung als Gemeinschaftsprojekt	3.753,36 €	2019	5		x			3.753,36 €
30	339	K	LPV Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale	Freiwilligeneinsatz zur Heckenpflege unter fachkundiger Anleitung	450,00 €	2019	0,2		x			450,00 €

Vorstellung ausgewählter Zuwendungsmaßnahmen 2019

Limikolenmarkierung an den Drebaer Teichen – Herkunft, Phänologie, Zugziele

Förderbereich 1

Naturschutzforschung

Zuwendungsempfänger

Jürgen Auerswald

Finanzieller Gesamtumfang

14.127,00 €

Förderung durch die Stiftung Natur- schutz Thüringen

3.901,48 €

Die im Teichgebiet Plothen seit Jahrzehnten durchgeführten Beringungsarbeiten wurden im Rahmen der geförderten Maßnahme für einen Zeitraum von zunächst zwei Jahren fortgeführt. Dabei sollten Fänglinge (rastende Durchzügler, Mauservögel) möglichst vieler Limikolenarten individuell markiert werden.

Dazu waren folgende Arbeitsschritte notwendig:

- Beschaffung, Installation, Pflege, Wartung und Kontrolle von Limikolenreusen und -netzen im Plothener Teichgebiet während der Zugzeiten (Juli – Oktober/ März – Mai)
- Durchführung von Reusen- und Netzfängen mind. einmal / Dekade, in Zeiten großer Rastbestände öfter bis täglich, Beringung der gefangenen Limikolen, Erfassung der individuellen Daten: Art, Alter, Geschlecht, Körpermaße, Gefiedermaße
- Auswertung der Ergebnisse

Ziele der geförderten Maßnahme sind

- die Vervollständigung des Datenbestands zur Herkunft der durchziehenden Bekassinen
- die Weiterführung und Vervollständigung der Datensammlung zum Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*) hinsichtlich Herkunft, Entwicklung der Rastbestände, Rastgebietstreue/Zugwegstreue, Phänologie des Durchzugs im Frühjahr und im Herbst sowie zur Kondition und den morphologischen Maßen
- die Vervollständigung der regionalen Datensammlung zum quantitativen und qualitativen Status der Limikolenarten in Thüringen
- die Beobachtung des Potenzials der Arten, kurzfristig auf veränderte Umweltbedingungen zu reagieren (Witterung, Nahrungsverfügbarkeit, Gewässervereinerung)

Das Projektgebiet der Limikolenuntersuchungen ist das Teichgebiet „Dreba-Plothen“, welches heute aufgrund seiner naturschutzfachlichen Bedeutung mehrere, sich überlagernde Schutzgebietsstatus innehat. Das Projekt war sehr zeitintensiv (mehr als die Hälfte des Projektumfangs waren unbezahlte Eigenleistungen), da die Fangeinrichtungen und ihre möglichen Insassen steter Kontrolle und Entnahme bedurften. Der Zuwendungsempfänger wurde umfangreich von den Mitgliedern des NABU-AK „Teichgebiet Dreba-Plothen“ unterstützt. Das Projekt erbrachte einen deutlichen Zuwachs an Lang- und Kurzzeitwiederfunden (Beringung). Es konnten Erkenntnisse zu sich bildenden Rastplatztraditionen (Bekassine) sowie Angaben zur Verweildauer einzelner Arten, zur Gefiedermauser sowie zu Gewichtsveränderungen während der Rastzeit gewonnen werden.



Bekassine nach Beringung,
 Foto: J. Auerswald



Reusenaufbau, Foto: J. Auerswald

Förderbereich 2

Umweltbildung

Zuwendungsempfänger

BUND Landesverband
Thüringen e.V.

Finanzieller Gesamtumfang

19.400,00 €

Förderung durch die Stiftung Natur- schutz Thüringen

15.172,00 €

„Grenzen trennen – Natur verbindet – 30 Jahre Grünes Band“

Seit nunmehr dreißig Jahren engagiert sich der BUND mit zahlreichen anderen Akteuren für den Erhalt des Grünen Bandes als Schatzkammer der Artenvielfalt, lebendiges Denkmal der Geschichte und Begegnungsort. Diese langjährige Arbeit und die bisher erreichten Erfolge wollte der BUND Thüringen im 30. Jahr des Grenzfalls mit den Menschen vor Ort feiern.

Es wurden drei größere Veranstaltungen/ Veranstaltungskomplexe am Grünen Band durchgeführt. Diese Veranstaltungen waren in weitere Veranstaltungen des BUND auf nationaler Ebene, sowie eine Vielzahl kleinerer Aktionen auf lokaler Ebene eingebettet.

1. Internationales Jugendcamp am Grünen Band bei Probstzella/ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt vom 10. bis 17.8.2019 mit zwei vorbereitenden Wochenendworkshops der BUND-Jugend im Mai/Juni
2. Multivisionsshow „Abenteuer Grünes Band ~ Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“ in der Hochröhnhalle in Frankenheim/ Rhön am 2.10.2019 und Dreiländerwanderung am Grünen Band Thüringen/ Bayern/ Hessen am 3.10.2019 mit Mario Goldstein, lokalen Akteuren und drei angrenzenden Kreisverbänden des BUND. Die Diskussionsveranstaltung

sollte die Brücke schlagen zwischen 1989 und 2019 und zu Diskussionen über Demokratie, Freiheit und Umgang mit unserer Geschichte und unserer Natur anregen. Die Dreiländerwanderung hat Menschen aus allen drei angrenzenden Bundesländern in der Rhön zusammengebracht und ihnen die Schönheit der Natur und die Geschichte ihrer Landschaft und ihrer Menschen gezeigt. Insbesondere wurde die Vernetzung zwischen aktiven Naturschützern der drei Bundesländer gefördert.

3. Podiumsdiskussion „30 Jahre Friedliche Revolution – 30 Jahre auf dem Weg zur Freiheit“ am 2.11.2019 im Kunstpavillon Eisenach und 30. BAUMKREUZ-Pflanzung am 3.11.2019 bei Ifta (Wartburgkreis). Seit 1990 treffen sich jedes Jahr am 1. Samstag im November im Rahmen der „Aktion Baumkreuz“ Menschen aus ganz Deutschland aus Ost und West, Natur, Kirche, Kultur, Kommune und Wirtschaft zur traditionellen Baumkreuzaktion. Es wurden in diesem Jahr nur acht Bäume gepflanzt, da die zahlreichen vorhandenen Bäume und das Areal mittlerweile der Pflege bedurften. So beschäftigten sich die übrigen Teilnehmer mit der Baumpflege und dem Freischneiden der Offenlandbereiche.



Teilnehmer des int. Jugendcamps am Grenzbahnhof Probstzella, Foto: SNT



Teilnehmer der Drei-Länder-Wanderung, Foto: SNT

Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Lütsche durch Umbau des Wehres bei Gräfenroda

Förderbereich 4

Landschafts- und Schutzgebietspflege

Zuwendungsempfänger

Gemeinde Gräfenroda / VG Oberes Geratal – Rechtsnachfolger: Gemeinde Geratal

Finanzieller Gesamtaufwand

49.642,56 €

Förderung durch die Stiftung Naturschutz Thüringen

25.673,23 €

Ein im Jahresbericht 2018 bereits vorgestelltes Förderprojekt soll hier noch einmal resümierend vorgestellt werden.

Der Antragsteller ist Gewässerunterhaltungspflichtiger für die Gewässer zweiter Ordnung im Gemeindegebiet und somit auch für den Bachlauf der Lütsche und den Spring. Gleichzeitig ist die Gemeinde Gräfenroda unterhaltungspflichtig für die baulichen Anlagen, die im Rahmen des beantragten Vorhabens umgebaut werden sollen.

Die Naturstiftung David ist eine Stiftung zur Förderung des Natur- und Umweltschutzes in den neuen Bundesländern. In zwei mehrjährigen Projekten im Thüringer Wald verbesserte die Naturstiftung David Quellbäche im Thüringer Wald. Das Projekt „Erhalt und Entwicklung des überregional bedeutsamen Vorkommens des Feuersalamanders im Thüringer Wald“ im Einzugsgebiet der Gera wurde im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Das Maßnahmenpaket umfasste insbesondere auch die Herstellung der Durchgängigkeit der Quellbäche (Krenal). Eine der Maßnahmen zur Umsetzung der Projektziele war die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Quell- und Seitenbäche der Lütsche. In diesem Zusammenhang war das ehemalige Mühlenwehr in der Lütsche bei Gräfenroda

als ökologische Barriere erfasst worden. Es handelte sich hier um ein nicht mehr intaktes, ungenutztes Wehr in der Lütsche, welches sich als Gewässerbestandteil ohne anderweitige Nutzung in der Unterhaltungspflicht der Gemeinde Gräfenroda befand. Die Wehrreste waren durch den vorhandenen Absturz ein unpassierbares Hindernis für Wasserorganismen.

Die vorhandenen Wehrreste in der Lütsche wurden vollständig zurückgebaut und der Absturz durch Anlage eines Bauwerks für Fischaufstiegsanlagen ausgeglichen. Um die Grenz- und Bemessungswerte einhalten zu können, war aufgrund der geringen Durchflüsse im Niedrigwasserfall ein Raugerinne (Sohlgleite) in Riegel-Becken-Bauweise erforderlich. Sohle und Böschungen der Sohlgleite wurden mit einer Steinschüttung aus Wasserbausteinen befestigt. Der Rohrdurchlass im Weg über den Spring wurde durch einen größer dimensionierten Rechteckdurchlass ersetzt. Dieser wurde in das natürliche Bachsubstrat eingebunden.

Dabei wurde der neu einzubauende Durchlass etwas tiefer als bisher eingebaut. Der Einlaufbereich des Durchlasses wurde mit Steinen gesichert. Der Auslaufbereich wurde in die Böschung der Sohlgleite integriert.



Wehr vor der Maßnahme, Foto: Naturstiftung David



Nach der Maßnahme – Sohlgleite/Raugerinne statt Wehr, Foto: Naturstiftung David

Ziegenbeweidung zur Pflege und Offenhaltung der Ackerterrassen und Freistellung von Felsköpfen am Hohen Berg und am Arnsberg bei Steinbach-Hallenberg

Förderbereich 4

Landschaftspflege

Zuwendungsempfänger

IG Larbig-König

Finanzieller Gesamtumfang

6.363,20 €

Förderung durch die Stiftung Natur- schutz Thüringen

2.655,20 €

Auf dem sehr steilen Gelände wurde eine fortlaufende Flächenpflege durch Ziegen- und Schafbeweidung installiert. Die beiden Flächen befinden sich am Ortsübergang von Unterschönau nach Steinbach-Hallenberg beiderseits des Tales, liegen im Naturpark Thüringer Wald und sind Bestandteil des Landschaftsschutzgebietes. Die Flächen am Steilhang wurden bis vor einigen Jahren durch einen Schäferbetrieb beweidet und so die Sukzession in relativen Grenzen gehalten. Diese Beweidung wurde eingestellt und danach fand keinerlei Landschaftspflege im Projektgebiet mehr statt. Das führte im Laufe der Jahre zur zunehmenden Verbuschung der ehemaligen Bergwiesen. Die Maßnahmeflächen umfassen insgesamt eine Fläche von rd. 2,6 ha. Eine Bewirtschaftung mit Mulch-Technik (Fahrzeuge) lässt sich aufgrund der Steilheit der Hanglagen nicht realisieren.

Mangels technischer Alternativen wurden die Hangflächen durch die Zuwendungsempfänger in mühevoller Handarbeit freigestellt, in Zusammenarbeit mit dem Wolfsschutzbeauftragten des Freistaates Thüringens eine Elektrozaunanlage installiert (nicht Bestandteil der SNT-Zuwendung), Unterstände für die Tiere gebaut sowie Futterraufen und Tränken und die dazugehörige Technik angeschafft und eingesetzt.

Parallel wurden die Aktivitäten in der ortsansässigen Regelschule im Rahmen des Projektunterrichts begleitet und ausgewertet. Durch Recherche der Schüler konnte historisches Bildmaterial zwecks Vergleich beschafft werden. Zur Information der Öffentlichkeit wurden zwei Schautafeln und Bänke aufgestellt und die Lokalpresse eingebunden.

Die Projektziele

- Entwicklung und Erhaltung einer für diesen Standort typischen Grünlandgesellschaft mit Bergwiesencharakter und entsprechendem Artenreichtum
- Erhalt der Ackerterrassen als typische Kulturlandschaftselemente in der Region sowie die Sicherung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Flächen
- Verhinderung wiederaufkommender Laubgehölze durch Ziegen-Verbiss wurde vollumfänglich erreicht.

Eine erwartete Wirkung des Projektes ist die Stärkung des dem Naturschutz und Gemeinwohl dienenden Anliegens und eine Vorbildwirkung für andere ähnlich gelagerte Initiativen.



Ziegen verhindern eine erneute Sukzession, Foto: Kay Larbig



Ortslage nach Freistellung der Berghänge, Foto: Kay Larbig

Weiterentwicklung der „Weidewonne“ und Beratung von Schäfereibetrieben zur Erhaltung der Steppenrasengebiete in Nord- und Mittelthüringen

Förderbereich 4

Landschaftspflege

Zuwendungsempfänger

Naturstiftung „David“

Finanzieller Gesamtumfang

221.022,87 €

Förderung durch die Stiftung Natur- schutz Thüringen

19.500,00 €

Ziel des hauptsächlich ENL-geförderten Projektes ist die nachhaltige Einrichtung günstiger regionaler Schafbeweidungsbedingungen. Die Beweidung mit Schafen und Ziegen ist für die Erhaltung der natur-schutzfachlich wertvollen Steppenrasen, Trocken-, Halb-Trockenrasen und Streuobstbestände in Thüringen derzeit die qualitativ beste Nutzungs- und Pflegemöglichkeit. Folglich ist die Erhaltung und Förderung der Schäfereien ein wesentlicher Garant für die Absicherung der Pflege- und Erhaltungsziele im Zusammenhang mit landes-, bundes- und EU-weiten Schutzgebietssystemen. Der immer noch anhaltende Rückgang der Anzahl der Schäfereien in Thüringen – im Unterschied zu anderen Bundesländern – ist ein Resultat der schlechten ökonomischen Rahmendaten. Die Hintergründe dafür sind zwar vielfältig, verantwortlich sind aber vor allem zwei Hauptursachen:

1. Neben der für die Schafbeweidung zwingenden notwendigen Förderung über KULAP ist die Etablierung einer tragfähigen (regionalen) Schlacht- und Absatzstruktur für Lammprodukte ein weiteres wichtiges Standbein für eine langfristige Absicherung der Schäfereibetriebe. Ein Direktvermarktungssystem für Schäfereiprodukte fehlt in Thüringen.

2. Die Erfahrung selbst bei intensiver Schaf- und Ziegenbeweidung zeigt, dass in Abhängigkeit von den individuellen Flächenvoraussetzungen (z. B. Boden, Wasserhaushalt, Zeitpunkt der letzten Entbuschung) auf eine wiederkehrende, mechanische Nachpflege in festzulegenden zeitlichen Rhythmen nicht verzichtet werden kann, um den optimalen Erhaltungszustand der Fläche längerfristig abzusichern. Den Schäfereien fehlen Erfahrungen mit dem Einsatz der Technik.

Zur Erreichung des Projektzieles wird das Direktvermarktungssystem „Weidewonne“ weiterentwickelt und weiter etabliert, wie auch die Vernetzung zwischen den Schäfereibetrieben und den Organisationen/Institutionen koordiniert, die Technik zur mechanischen Entbuschung besitzen. Außerdem erfolgt eine Beratung der Schäfer zum Technikeinsatz.

Angestrebte Wirkung des Projektes ist die Erhaltung der gefährdeten Lebensräume mit ihren hochdiversen und gefährdeten Artengemeinschaften auf den 400 bis 450 ha Steppen-, Trocken- und Halbtrockenrasen im Thüringer Becken mit Randplatten.

Im Verlauf des Projektes und mit der Änderung einiger Rahmenbedingungen (z.B. Fokussierung auf kleinregionale Vermarktung statt größerer Handelsketten) entwickelte sich die Absicht und Erwartungshaltung, das Direktvermarktungssystem Weidewonne auf den gesamten Freistaat Thüringen auszuweiten. Dazu steht eine mögliche Fortführung der Maßnahme mit Haushaltsmitteln des TMUEN (evtl. als Kofinanzierung) ab 2020 im Raum.



Schafbeweidung, Foto: Stefanie Schröter

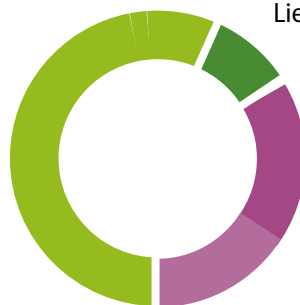


Flächenmanagement

Das Team Flächenmanagement, das bis Ende 2019 noch als Sachgebiet Liegenschaften und Projektmanagement bezeichnet wurde, hat im Jahr 2019 bei der Stiftung Naturschutz Thüringen ca. 4.224 ha eigene Liegenschaften und ca. 1.383 ha Flächen des Freistaates Thüringen aus dem Ressort Naturschutz betreut. Das Team besteht aus vier Mitarbeiterinnen, die regionale Zuständigkeiten haben. Zur Umsetzung von Projekten und Maßnahmen besteht innerhalb der Stiftung eine besonders enge Zusammenarbeit mit dem Team Projektentwicklung- und Koordination.

3.955 ha

Stiftungseigene
 Liegenschaften
 mit Schwerpunkt
 am Grünen Band



269 ha

Sonstige Stiftungseigene
 Liegenschaften

2.231 ha

Landeseigene Liegenschaften
 des Freistaates Thüringen

davon **1.383 ha**
 von SNT betreut

Neben den naturschutzfachlichen Aufgaben werden auch alle Rechte und Pflichten als Flächeneigentümer für die SNT-Flächen wahrgenommen. Eine immer größere Rolle bei den anstehenden Aufgaben spielt dabei die Neuordnung der Liegenschaften am Grünen Band. Im Rahmen der bereits laufenden Flurneuordnungsverfahren und durch eigeninitiierte Freiwillige Landtauschverfahren wird versucht, die als NNE-Flächen zugeordneten Flurstücke im Bereich des NNM „Grünes Band Thüringen“ zu arrondieren. Dazu kommt noch der Erwerb von Flächen durch den freihändigen Ankauf wie auch durch die Ausübung des naturschutzfachlichen Vorkaufsrechtes in den Schutzgebieten.

Weitere Aufgabenschwerpunkte sind wie in den vergangenen Jahren auch:

- Die Flächennutzung unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Aspekte abzustimmen und vertraglich zu vereinbaren
- enge Zusammenarbeit mit allen betroffenen Akteuren (Landwirte als Pächter und Flächennutzer, Behörden, wie UNB, Landesfort etc.), dem ehrenamtlichen Naturschutz und weiteren Betroffenen
- Maßnahmen abzustimmen und die Umsetzung durch Dritte oder als stiftungseigene Maßnahme zu planen und zu organisieren, die Finanzierung zu klären und entsprechende Vereinbarungen abzustimmen

- Flächenarrondierungen zur besseren Umsetzbarkeit von Maßnahmen durch Ankauf oder freiwilligen Landtausch zu ermöglichen
- Begleitung von Flurbereinigungsverfahren zur Wahrnehmung der Eigentümerrechte bei Beteiligung der SNT oder von landeseigenen Naturschutzflächen
- Überprüfung der Verkehrssicherheit an baulichen Anlagen (z. B. Brücken und Durchlässen) auf den Eigentumsflächen der SNT und bei Bedarf die Einleitung von geeigneten Maßnahmen zur Sanierung oder Erneuerung



Vogelgelege am Grünen Band, Foto: SNT

Zuständigkeiten in der Flächenverwaltung

- SNT – Stiftungseigene Liegenschaften mit Schwerpunkt am Grünen Band
- NATS – Landeseigene Liegenschaften des Freistaates Thüringen

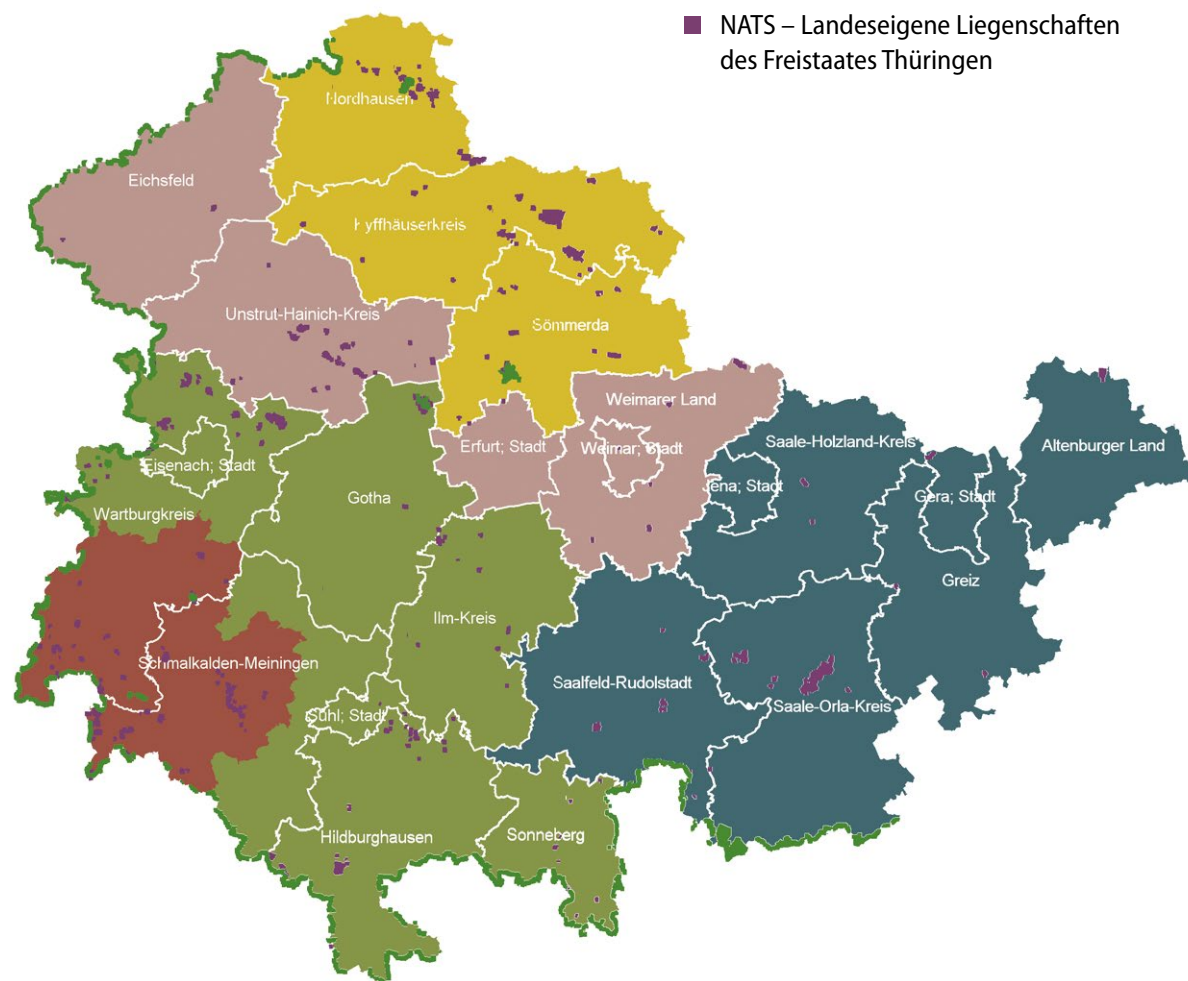
Ingrid Werres
NDH, KYF, SÖM

Ann-Katrin Heynlein
EIC, UH, EF, WE, AP

Ines Püschel
IK, GTH, EA, WAK
(nördlicher Bereich) SM
(südlicher Bereich) SHL,
HBN, SON

Luise Wermter
WAK (südlicher Bereich),
SM (nördlicher Bereich)

Luise Wermter
SLF, SOK, SHK, J, G, GRZ, ABG





Kalkmagerrasen mit Skabiosen-Flockenblume, Foto: Schlumprecht

Naturschutzliegenschaften des Freistaates Thüringen

Die naturschutzfachliche Betreuung der landeseigenen Naturschutzflächen wurde auch 2019 von uns weitergeführt. Diese übertragene Aufgabe des Freistaates nimmt die SNT bereits seit 2009 wahr. Von den insgesamt 2.231 ha landeseigenen Naturschutzflächen, die sich auf 2.176 Flurstücke verteilen, werden gegenwärtig 1.383 ha von der SNT betreut. Der restliche Flächenbestand wird vom TMUEN selbst fachlich betreut bzw. wurde diese Aufgabe an Dritte weitergegeben (NATURA 2000-Stationen, UNB's oder den Nationalpark Hainich).

Ziel ist es diese Flächen, die dem Ressort Naturschutz des Freistaates Thüringen zugeordnet sind, dauerhaft als Biotope und vielfältige Lebensräume zahlreicher Arten zu erhalten und zu entwickeln. Um dies zu erreichen, arbeiten wir eng mit den betroffenen Behörden, den Nutzern und den Akteuren des ehrenamtlichen Naturschutzes zusammen.

Dazu werden entsprechende Projekte und Maßnahmen abgestimmt und die Umsetzung von uns koordiniert sowie entsprechende Nutzungsverträge mit den Landwirten abgestimmt und über die ThLG vereinbart. Teilweise setzt die SNT auf den landeseigenen Naturschutzflächen auch Eigenprojekte um. So zum Beispiel im Alperstedter Ried und an der Werra bei Frankenroda.

Die landeseigenen Naturschutzflächen sind auf alle Landkreise Thüringens verteilt. Teilweise sind die einzelnen Flurstücke in größeren Projektgebieten arrondiert (z. B. Werraschleife zwischen Falken und Frankenroda und Alperstedter Ried).

Einige Flächen sind allerdings auch als Einzelliegenschaften, teilweise mit geringer Größe, in Thüringen verteilt.

Mit Stichtag 31.12.2019 waren ca. 1.785 ha, das sind 80 % des Flächenbestandes, verpachtet. Von den 182 bestehenden Pachtverträgen wurden 35 in 2019 neu vereinbart, davon 22 Verträge im Zuständigkeitsbereich der SNT. Die Pachtverträge sind Ergebnis umfangreicher Einzelabstimmungen mit den Nutzern, den zuständigen NATURA 2000-Stationen, den UNB's sowie weiteren Akteuren des Naturschutzes.

Auch bei den landeseigenen Naturschutzflächen sind nicht alle Flächen im Rahmen einer landwirtschaftlichen Bewirtschaftung entsprechend dem naturschutzfachlichen Entwicklungsziel nutzbar. Es handelt sich dabei überwiegend um Wald, verbuschte Brachen oder Wasser- bzw. Feuchtsflächen.

Naturschutzliegenschaften des Freistaates Thüringen

Gesamtfläche 2231 ha

446

unverpachtet



1.785

verpachtet in 182 Verträgen



Werraniederung im Dankmarshäuser Rhäden, Foto: SNT

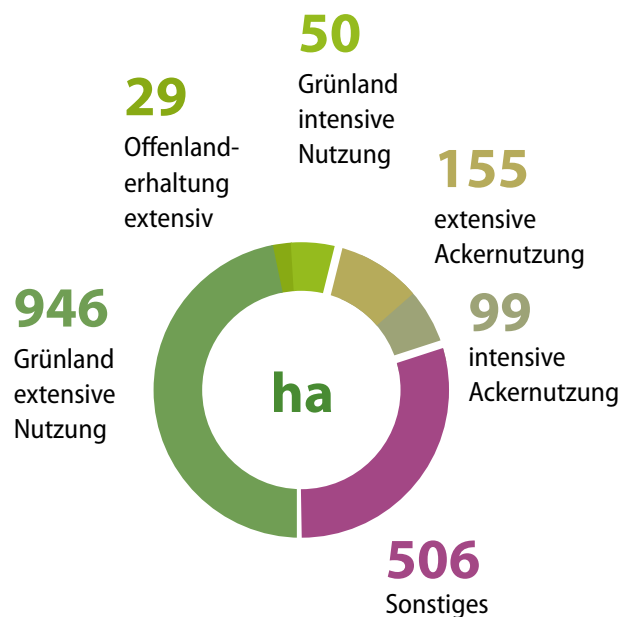
Gegenwärtig erfolgt die Planung eines weiteren Eigenprojektes der SNT auf den Flächen im Bereich Frankenroda/Falken. Dort soll in einem zweiten Bauabschnitt ein weiterer Bereich der Werra renaturiert werden. Ziel des Projektes „Frankenroda – Werraschleife II“ ist die weitere naturschutzfachliche Aufwertung sowie die Strukturverbesserung der Werra, einschließlich der naturnahen Gestaltung der Uferbereiche und der Aue auf einer Länge von ca. 450 m. Dazu fanden 2019 umfangreiche Vorarbeiten für die Planung statt, die 2020 zur Genehmigung eingereicht werden soll. Mit der Umsetzung der Maßnahmen wird für 2021 gerechnet.

Bei einigen landeseigenen Naturschutzflächen ist erst noch eine Arrondierung erforderlich, bevor eine naturschutzgerechte Entwicklung der Flächen erfolgen kann. Dazu werden zum einen die bereits ausgewiesenen Flurneuerungsverfahren genutzt. In Einzelfällen sind aber auch in Abstimmung mit dem TMUEN Verfahren zum freiwilligen Landtausch möglich.

Änderungen bei der Flächennutzung gab es gegenüber 2018 kaum. Trotzdem versuchen wir immer wieder für jede Fläche die optimale Lösung für die Flächennutzung und die naturschutzfachliche Entwicklung zu finden. Dieser Prozess ist nicht nur sehr zeitaufwendig, er erfordert auch ein hohes Maß an Teamarbeit und Kompromissbereitschaft.

Nur so können die Belange aller Beteiligten, des Natur- und Artenschutzes, der Landwirtschaft, des Forstes und vieler anderer aufeinander abgestimmt zu einem zielführenden Nutzungskonzept entwickelt werden.

Die technische Verwaltung (Flächenverwaltung, Abschließen von Verträgen etc.) liegt weiterhin für alle landeseigenen Naturschutzflächen bei der Thüringer Landgesellschaft mbH (ThLG), mit der dazu ebenfalls eine enge Zusammenarbeit besteht.



Naturschutzliegenschaften des Freistaates Thüringen

Nutzungsarten der verpachteten Flächen

Gesamt

■ ■ ■
1.025 ha

Grünland

■ ■
254 ha
Ackernutzung

■
506 ha
Sonstiges



Wanderung entlang des Grünen Bandes am Kolonnenweg bei Herbartswind, Foto: SNT

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Das Flächenmanagement im Grünen Band nimmt in der Arbeit der Stiftung Naturschutz Thüringen (SNT) weiterhin eine bedeutende Rolle ein. Die meisten der Eigentumsflächen der SNT befinden sich im Bereich des Grünen Bandes. Der Flächenbestand ist zum 31.12.2019 gegenüber dem Vorjahr mit 3.954 ha konstant geblieben. Diese verteilen sich auf 5.183 Flurstücke.

Von den stiftungseigenen Liegenschaften im Grünen Band liegen ca. 2.862 ha in der Abgrenzung des NNM „Grünes Band Thüringen“. Damit sind weiterhin 44 % der Flächen im NNM „Grünes Band Thüringen“ im Eigentum der SNT.

Die Flächen außerhalb des NNM „Grünes Band Thüringen“ werden teilweise als Tauschpotential zur Flächenarrondierung genutzt. Dazu wurden 2019 durch das Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (TLBG) acht Verfahren zum Freiwilligen Landtausch auf diesen Flächen der SNT bearbeitet.

In Teilbereichen stellen die Flächen außerhalb des NNM „Grünes Band Thüringen“ aber auch wichtige Biotopflächen dar, die langfristig im Eigentum der SNT bleiben und entsprechend gepflegt und entwickelt werden sollen.

Weitere Flächenarrondierungen erfolgen über die bereits laufenden Flurbereinigungsverfahren. Dabei nimmt die SNT ihre Aufgabe als Flächeneigentümerin u. a. im Rahmen von Planwuschterminen wahr. Ziel ist es, möglichst alle Flächen zwischen Kolonnenweg und Landesgrenze ins Eigentum der SNT oder anderer geeigneter Eigentümer (BUND, Zweckverband NGP Grünes Band, Grenzlandmuseen etc.) zu bringen. Dazu werden auch Mehrausweisungen gegen Geldabfindung angeboten und die erforderlichen Abstimmungen mit dem TLBG und den Alteigentümern durchgeführt. Bei Bedarf erfolgt durch die SNT bei Waldflächen auch eine Bewertung des Holzbestandes, um dessen Wert entsprechend entschädigen zu können. Eine Neuzuteilung des Bestandes gab es allerdings 2019 nicht.

Zum 31.12.2019 sind von den stiftungseigenen Flächen im Grünen Band 2.094 ha verpachtet und werden als landwirtschaftliche Nutzfläche, überwiegend in extensiver Bewirtschaftung, genutzt. Damit befinden sich ca. 53 % der Stiftungsflächen im Grünen Band in Nutzung. Auf diesen Flächen wird dadurch eine aktive Biotoppflege sowie auch eine landwirtschaftliche Wertschöpfung betrieben.

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Gesamtfläche 3.954 ha

1.860
unverpachtet



2.094
verpachtet in 185 Verträgen

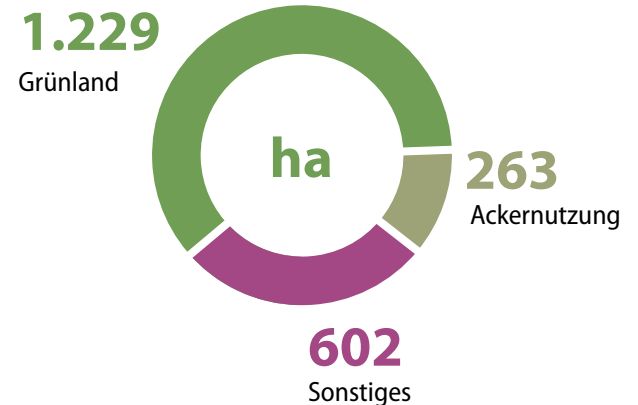
Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Nutzungsarten der verpachteten Flächen

Eine extensive Nutzung, die die Belange des Arten- und Biotopschutzes berücksichtigt, ist dabei unser primäres Ziel. Zum 31.12.2019 bestanden zu den Flächen der SNT im Grünen Band 185 Pachtverträge. Davon gibt es noch sechs Pachtverträge, die vom Voreigentümer übernommen und weitergeführt werden. Zu allen anderen Verträgen wurden entsprechende Einzelabstimmungen zur Nutzung und Entwicklung der Flächen geführt und die Pachtverträge mit den Nutzern entsprechend verhandelt.

Die Pachtverträge enthalten eine Präambel mit dem Bezug auf das Grüne Band und auf ihre Herkunft aus dem Nationalen Naturerbe sowie der damit verbundenen Zweckbindung, dass das Grüne Band im Sinne des Naturschutzes zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln ist sowie gleichzeitig in der Erinnerung an die deutsche Teilung erlebbar bleiben soll. Bei Bedarf werden weitere Auflagen zur Nutzung entsprechend der naturschutzfachlichen Zielstellung in einer Ziel- und Zweckbestimmung festgehalten.

Im Jahr 2019 wurden 65 Pachtverträge neu verhandelt und vereinbart. Die Nutzung der verpachteten Flächen stellt sich zum 31.12.2019 wie folgt dar:

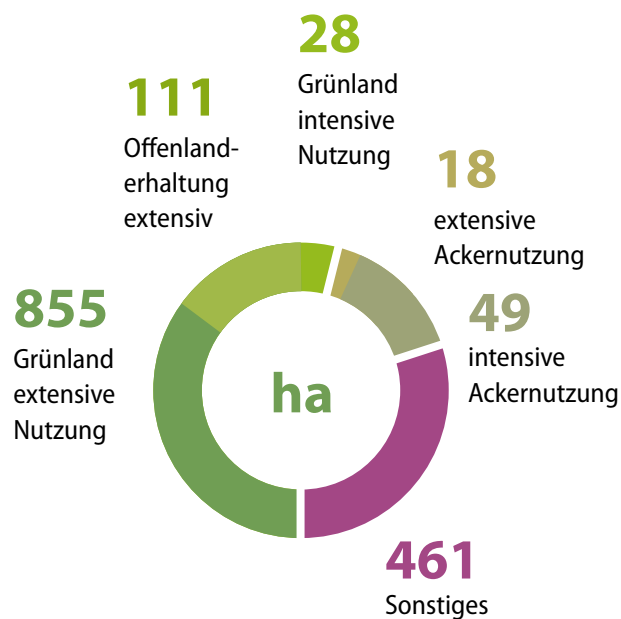


Damit hat sich der Anteil an Ackerflächen gegenüber dem Vorjahr um 27 ha verringert und die Grünlandnutzung um 22 ha erhöht.

Vergleichbare Zahlen liegen seit der Übertragung der Flächen des Nationalen Naturerbes am Grünen Band im Jahr 2010 aus dem Jahr 2015 vor. Im Vergleich stellt sich die Flächennutzung wie folgt dar:

Nutzungsart	2015	2019 in ha
Grünland extensiv	884	1.068
Grünland intensiv	225	30
Offenlanderhaltung extensiv	86	131
Acker extensiv	40	40
Acker intensiv	238	223
Sonstiges	462	602

Flächennutzung SNT-Flächen – Grünes Band im NNM GB



Somit konnten die Umsetzung der naturschutzfachlichen Ziele und die Extensivierung der Flächennutzung weiter vorangebracht werden. Beispielsweise wurde die extensive Grünlandnutzung gegenüber dem Vorjahr um 95 ha erhöht. Im Gegenzug dazu wurde die intensive Ackernutzung von 64 ha im Jahr 2018 auf 49 ha im Jahr 2019 reduziert. Trotzdem steht an einzelnen Stellen immer noch die Aufgabe, die Nutzung im Grünen Band zu extensivieren.

Problematisch sind weiterhin die noch verbliebenen Ackerflächen im Bereich des Grünen Bandes. Diese sind oft sehr zersplittert und liegen teilweise in noch laufenden Flurbereinigungsverfahren.

Die Aufgabe, die Nutzung an die naturschutzfachlichen Ziele anzupassen, bleibt für alle Flächen. Letztendlich ist immer wieder kritisch zu prüfen, ob die geplanten Maßnahmen den gewünschten Erfolg bringen oder weiterer Optimierungsbedarf besteht.

Nachdem in vielen Bereichen die FFH-Managementpläne aufgestellt werden bzw. in abgestimmter Form vorliegen, sind auch die darin definierten Ziele und Maßnahmen Teil unserer Arbeit auf den Eigentumsflächen der SNT. Dazu haben wir uns bereits aktiv an den entsprechenden projektbegleitenden Arbeitsgruppen zur FFH-Managementplanung beteiligt und ist bei der Umsetzung in engem Kontakt mit den zuständigen NATURA 2000-Stationen.

Für alle Maßnahmen und Projekte, die von uns selbst oder durch Dritte auf den Flächen der SNT umgesetzt werden, finden Abstimmungen und ein reger Gedankenaustausch mit den UNB's, den Nationalen Naturlandschaften, den Landschaftspflegeverbänden, ThüringenForst und allen anderen Akteuren vor Ort statt.

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Durch die SNT oder andere Projektträger wurden 2019 im Bereich des Grünen Bandes insgesamt 53 Einzelmaßnahmen auf den SNT-Flächen umgesetzt. Davon sind 45 Maßnahmen direkt von der SNT als Maßnahmenträger durchgeführt worden und acht Maßnahmen von anderen Projektträgern, wie z. B dem Zweckverband Naturschutzgroßprojekt Grünes Band „Rodachtal-Lange Berge und Steinachtal“ oder dem BUND. Insgesamt erstreckten sich diese Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung des Grünen Bandes auf ca. 68 ha.

Für diese und viele andere Vorhaben, bei denen Dritte auf die Flächen der SNT im Grünen Band zurückgreifen, wurden entsprechende Abstimmungen getroffen sowie 31 Gestattungs- und drei Bauerlaubnisverträge vereinbart.

Die vertragliche Umsetzung der getroffenen Abstimmungen sowie die technische Liegenschaftsverwaltung wird weiterhin von der ThLG übernommen. Die Durchführung dieser Aufgabe erfolgt im Rahmen des Dienstleistungsvertrages zur Verwaltung der stiftungseigenen Liegenschaften. Die jährlichen Kosten für diesen Dienstleistungsvertrag belaufen sich für die

Flächen des Grünen Bandes auf ca. 250.000 € (Brutto).

Weiterhin besteht auch der Dienstleistungsvertrag mit dem Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge. Im Rahmen dieses Vertrages werden die Belange zur forstlichen Verkehrssicherung, der Waldbewirtschaftung und der Umsetzung von Erstpflfegemaßnahmen durch den Bundesforst wahrgenommen. Dazu wurden in 2019 Personalkosten in Höhe von ca. 71.000 € (Brutto) aufgewendet.

Die Forsteinrichtung auf Stiftungsflächen wird von ThüringenForst seit 2013 durchgeführt. Insgesamt verteilen sich die Stiftungsflächen auf zwölf Forstämter des Landes.

In vier Forstämtern (Schleiz, Schönbrunn, Heldburg, Kaltennordheim) liegt die Forsteinrichtung auf einer Fläche von ca. 699 ha bereits vor. Für die Stiftungsflächen in drei weiteren Forstämtern sind die Außenaufnahmen sowie die Bestandsplanungen in Bearbeitung.

Nachfolgend möchten wir Ihnen einige Projekte näher vorstellen und damit einen Einblick in unsere Arbeit geben.



Kolonnenweg mit Grasflur bei Grumbach, Foto: Schlumprecht



Echtes Tausengüldenkraut am Grünen Band bei Herbartswind, Foto: Schlumprecht

Sonstige stiftungseigene Liegenschaften

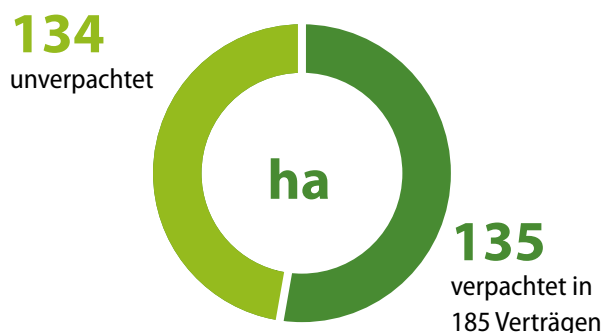
Zu den sonstigen stiftungseigenen Flächen gehören alle Eigentumsflächen der SNT, die nicht im Bereich des Grünen Bandes liegen. Es handelt sich dabei überwiegend um Flächen, die im Rahmen von Eigenprojekten erworben oder als NNE-Flächen übertragen wurden. Diese verteilen sich auf folgende Projektgebiete:

■ Alperstedter Ried	(85,3 ha)
■ Alte Werra	(22,5 ha)
■ Kieseseen Immelborn	(18,6 ha)
■ Rüdigsdorfer Schweiz	(98,3 ha)
■ Speicher Dachwig	(6,9 ha)
■ Stadtwald Kaltennordheim	(37,2 ha)

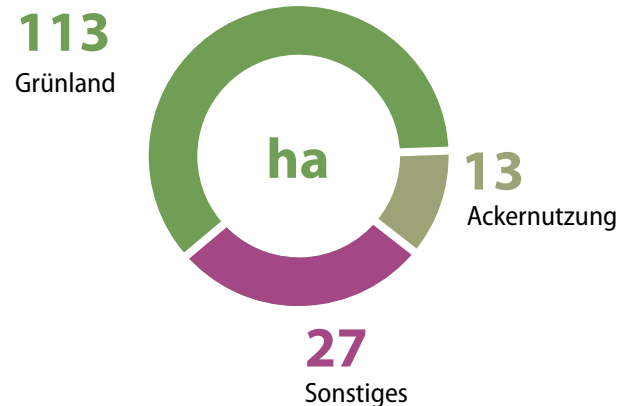
Insgesamt ergibt sich daraus ein Flächenbestand von ca. 269 ha. Dieser hat sich im letzten Jahr nicht verändert.

Die Verpachtung der sonstigen stiftungseigenen Flächen außerhalb des Grünen Bandes stellt sich wie folgt dar:

Flächenbestand und Verpachtung – Stiftungsliegenschaften, Gesamtfläche: 269 ha



Flächennutzung der sonstigen SNT-Flächen – Stiftungsliegenschaften



Sonstige stiftungseigene Liegenschaften

Gesamtfläche 269 ha

Sonstige stiftungseigene Liegenschaften

Durch die teilweise schon erfolgte Flächenarrondierung beschränkt sich die Anzahl der Pachtverträge weiterhin auf 12.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war auch 2019 in unserem Eigenprojekt „Moorlandschaft Alperstedter Ried“ viel zu tun. Dieses Projekt erstreckt sich gleichermaßen auf stiftungseigenen Flächen, wie auch landeseigenen Naturschutzflächen.

Vor allem beschäftigte uns die anhaltende Trockenheit der letzten beiden Jahre, die erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung dieses Mooregebietes hatte.

Nach der Trockenheit in 2018 und 2019, die begleitet wurde von erhöhten Temperaturen, sind die Auswirkungen in der Wasserversorgung im Projektgebiet „Moorlandschaft Alperstedter Ried“ drastisch sichtbar. Mit nur 287 mm Niederschlag in 2018 und 370 mm in 2019 liegen die Werte weit unter dem Mittel von ca. 500 mm. (Quelle: wetterkontor.de)

Im Sommer 2019 war der Grundwasserstand im Gebiet soweit abgesunken, dass bei 2 von 3 Tränken (Bohrtiefe 3,5 m bis 4 m) kein Wasser mehr erreicht werden konnte. Die Bohrungen wurden im Winter 2019/20 vertieft und erst bei 11 m bzw. 12 m Tiefe konnte eine wasserführende Schicht erreicht werden.

Die wertvollen Tiefenquellen im Naturschutzgebiet waren vollständig versiegt. Die Gräben im Gebiet und selbst die Wulbe führten kein Wasser mehr. Das Wehr zum Rückstau von Grundwasser ins Pferderied war funktionslos.

Die fehlende Wasserversorgung hatte bereits 2019 Auswirkungen auf Fauna und Flora. Der Große Wiesenknopf z.B. blühte nur noch vereinzelt in Kümmeremplaren. Die Trockenheit führte flächendeckend zu weniger Aufwuchs. Als Konsequenz wird nun der Bestand an Weidetieren reduziert. Die Amphibien kamen schon mit deutlich geringeren Laichmengen aus dem Winter 2018/19. Die frühe Trockenheit 2019 vernichtete die Laichgewässer nahezu vollständig. Es wird nach Expertenmeinung Jahre dauern bis das Wasserregime im Kalkdurchströmungsmoor wieder uneingeschränkt funktionieren wird. Das seit 2015 durchgeführte Monitoring bestätigt nach 4 Jahren trotzdem insgesamt eine positive Entwicklung des Gebietes.

Als Projektträger und -koordinator tauschen wir uns intensiv mit der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde und Experten darüber aus, ob und wie die Nutzung des Gebietes gelenkt oder geändert werden muss. Wo notwendig, werden steuernde Landschaftspflegemaßnahmen in Auftrag gegeben. Mit der Mahd eines 0,7 ha großen Großseggenbestandes Ende Mai 2019 will die SNT z.B. die Standortverhältnisse der FFH-Art Sumpfwurzel positiv beeinflussen.



Flachwassermulden im Alperstedter Ried waren trocken gefallen, ein Laicherfolg bei Amphibien wird ausgeschlossen, Foto: SNT

Für die Umweltbildung der SNT spielt das Alperstedter Ried eine zentrale Rolle. Die SNT konnte zu diesem Zweck im August einen Moorerlebnispfad den Besuchern im Alperstedter Ried übergeben. In zahlreichen Führungen und Freiwilligeneinsätzen konnten die Besucher für die Einzigartigkeit des Gebiets begeistert werden.

Ein weiterer stiftungseigener Flächenkomplex ist die Rüdigsdorfer Schweiz. Diese Flächen wurden uns 2018 als Nationales Naturerbe übertragen.

Die SNT hat dieses ca. 72 ha große Waldgebiet eigentlich komplett aus der Nutzung genommen. Es gibt jedoch eine Besonderheit: Die Historische Schneitel-



Das Wehr im Alperstedter Ried ist mangels Wasser ohne Funktion, die Stauhöhe liegt ca. 20 cm unter der üblichen Höhe, Foto: SNT

wirtschaft im Naturschutzgebiet mit einer Gruppe von Hainbuchen auf etwa 1.000 m² ist erhalten geblieben. Die Hainbuchen werden seit 2008/2009 wieder „auf den Kopf gesetzt“, d.h. durch Rückschnitt in ihre alte Form gebracht. Mit Unterstützung der Naturparkverwaltung Südharz pflegt die SNT diesen Bestand weiter. Verbessert wurde die historische Nutzungsform 2019, als die Verbuschung unter den Bäumen entfernt wurde. Durch die genehmigte Waldweide kann der Bestand – wie früher – vom angrenzenden Schäfer genutzt werden. Die Entfernung einer angrenzenden Schlehensukzession verbesserte den Weideverbund.

Sonstige stiftungseigene Liegenschaften



Blick in das NSG Alperstedter Ried: Der Große Wiesenknopf stand hier 2018 in hoher Dichte, 2019 sind nur einzelne verkümmerte Exemplare sichtbar, Foto: SNT



Ein Mitarbeiter der Naturparkverwaltung Südharz – setzt eine Schneitelbuche auf den Kopf, Foto: Andre Richter



Die Schneitelbuchen als historische Nutzungsform stellen eine Seltenheit dar, Foto: SNT

Vorstellung ausgewählter Projekte

Erhalt des Offenlandes durch Handarbeit

Offenlandlebensräume entwickeln durch Erstpflege mit anschließender extensiver Nutzung

In den Gemarkungen Brennersgrün und Grumbach sollen die zugewachsenen Flächen entlang des Kolonnenwegs im Bereich der ehemaligen innderdeutschen Grenze ihre wertvolle Funktion als Offenlandbiotop wieder erhalten. Anfang sowie Ende des Jahres fanden dazu auf circa vier ha Freistellungsmaßnahmen statt. Im Anschluss werden die Flächen durch eine Beweidung mit Schafen und Ziegen offen gehalten.

Dazu wurden die aufkommenden Gehölze mit handgeführten Maschinen entnommen und von der Fläche beräumt. Einzelne größere Bäume blieben im Sinne eines attraktiven Landschaftsbildes erhalten. Ein höherer Fichtenstreifen zwischen der Maßnahmenfläche und der Landesgrenze zu Bayern wurde ebenfalls mit durchforstet.

Von der offeneren Landschaft wird unter anderem der geschützte und lichtliebende Keulen-Bärlapp (*Lycopodium clavatum*) profitieren, der auf diesen Flächen noch in großer Anzahl vorkommt, mit zunehmender Bewaldung aber verschwindet.

Nördlich und südlich der Maßnahmeflächen wird das Grüne Band jetzt schon durch vierbeinige Landschaftspfleger, in diesem Fall durch Rinder, offengehalten. Die südlich angrenzenden Flächen wurden 2013/14 freigestellt und haben sich seither durch die Beweidung zu wertvollen, kargen Offenlandlebensräumen entwickelt, in denen nun u.a. Rote Liste Tagfalter-Arten wie das stark gefährdete Braunauge (*Lasiommata maera*), oder der vom Aussterben bedrohte Violette Feuerfalter (*Lycaena alciphron*) vorkommen.



Blick in das Grüne Band auf die frisch freigestellte Fläche, Foto: SNT



Der Keulen-Bärlapp steht in Deutschland auf der Roten Liste. Auf den freigestellten Flächen hat er sich großflächig ausgebreitet und kann dank der Auflichtung auch in Zukunft, Foto: SNT

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Projektbeispiel

In den letzten Jahren wurde entlang des Grünen Bandes eine Vielzahl von Maßnahmen zur Biotop- und Landschaftspflege durchgeführt.

Heckenpflanzung im Naturschutzgebiet Leite bei Harras

Im gesamten Naturschutzgebiet „Leite bei Harras“ wurden in den letzten Jahren entlang des Grünen Bandes eine Vielzahl von Maßnahmen zur Biotop- und Landschaftspflege durchgeführt. Ziel war es, vor allem den Offenlandarten, die auf eine extensive Nutzung angewiesen sind und es an anderer Stelle schwer haben, wieder eine Chance zu geben.

Leider wird die Entwicklung solcher naturschutzfachlich bedeutenden Flächen an einigen Stellen immer wieder durch Fremdeinwirkung wie Müllablagerung und Fahrspuren gestört. Dies hat nicht nur negative Auswirkungen für die Natur, auch der Bewirtschafter, der eine Förderung zur umweltgerechten Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege (KULAP 2014) auf diesen Flächen beantragt hat, muss unverschuldet mit drastischen finanziellen Sanktionen rechnen oder kann für diese Flächen keine Agrarförderung beantragen.

Auf dem sogenannten „Amiblick“ bei Herbartswind, einer Anhöhe mit freiem Blick auf das Umland, wurde eine Fläche im Grünen Band in der Vergangenheit immer wieder unerlaubt stark von Fahrzeugen frequentiert. Nicht nur die Fläche wurde widerrechtlich befahren und der Trockenrasen damit geschädigt, es wurde auch Unrat hinterlassen und Feuerstellen angelegt.

Dass es sich hier eigentlich um artenreiche Offenlandlebensräume handelt, die durch die Beweidung mit Schafen und Ziegen langfristig gesichert werden sollen, war hier kaum mehr zu erkennen.

Daher hat sich die Stiftung Naturschutz Thüringen als Eigentümerin der Fläche und als Trägerin des Nationalen Naturmonumentes „Grünes Band Thüringen“, zu dem diese Fläche gehört, in Abstimmung mit der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde, der Stadt Eisfeld sowie den benachbarten bayerischen Gemeinden Meeder und Lautertal und der Flächenbewirtschafterin entschieden, die „wild“ entstandene Durchfahrt mit einer neuen Hecke zu bepflanzen und so den Fahrzeugverkehr in diesem Bereich zu unterbinden.

Die Arbeiten dazu wurden im Frühjahr 2019 von einem beauftragten Unternehmen durchgeführt. Wir hoffen, dass dadurch der Verkehr auf der Anhöhe verhindert wird und somit dieser schöne Fleck Erde für Wanderer wie auch für die vielen seltenen Arten, die auf diesen Lebensraum angewiesen sind, langfristig erhalten bleibt.

Die neugepflanzte Hecke wird vorerst eingezäunt und so vor böswilliger Zerstörung geschützt. Die vorhandene Wegeverbindung als Wanderweg bleibt selbstverständlich erhalten und kann weiterhin genutzt werden.



Illegale Durchfahrt zum Amiblick im Grünen Band bei Herbartswind, Foto: SNT



Heckenanpflanzung zur Verhinderung des unerwünschten Fahrzeugverkehrs, Foto: SNT



Trotz Sperrung der Zufahrt hat sich hier über viele Jahre ein breiter Weg direkt durchs Grüne Band entwickelt, Foto: SNT

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Projektbeispiel

Erhaltungs- und Monitoringmaß- nahmen für eine geschützte Art

Licht schaffen für den Wimpernfarn

Der Rostrote Wimpernfarn (*Woodsia ilvensis* [L.] R. BR.) ist in der Roten Liste Deutschlands als stark gefährdet eingestuft. In Thüringen sind nur wenige Vorkommen gemeldet. Auf den Flächen der SNT im Grünen Band ist der seltene Farn noch zu finden. Wesentlich beeinträchtigt wird er hier durch den Sukzessionsdruck anderer Pflanzen und eine zunehmende Beschattung durch aufkommende Gehölze. Erklärtes Ziel ist es den gegenwärtigen Erhaltungszustand der Population in Thüringen zu erhalten bzw. zu verbessern.

Zur Pflege des Wimpernfarns finden bereits seit 2010 regelmäßig Erhaltungs- und Monitoringmaßnahmen am Standort statt. Zunächst im Rahmen eines Projektes der TLUG (Jena) mit der Walter-Meusel-Stiftung (Chemnitz) durchgeführt, werden die Maßnahmen seit 2018 von der SNT beauftragt und weitergeführt.

Jährlich wird an den unmittelbaren Farnstandorten bedrängende Vegetation entnommen. Durch das Schaffen von Rohbodenflächen werden außerdem an geeigneten Stellen Ausbreitungsstandorte geschaffen. Um den weiteren Entwicklungsverlauf des Farns unter den stattfindenden Erhaltungsmaßnahmen beurteilen zu können, wird auch weiterhin, in einem 3-jährigen Intervall ein Monitoring stattfinden.

Dieses Jahr wurde zusätzlich Gehölzaufwuchs auf den Felsformationen sowie entlang des Kolonnenwegs am



Woodsia ilvensis, Thüringen, Foto: L. Lehmann 30.06.2016, Bildarchiv Walter-Meusel-Stiftung Chemnitz

Füße des Felshanges entfernt und damit die Beschattung auf die Farnpflanzen verringert. Bei den entnommenen Bäumen handelte es sich vor allem um Berg- und Spitzahorn, Esche und Birke.

Eine weitere Besonderheit an diesem Ort ist die Entdeckung eines Apfelbaums der Sorte „Kleiner Herrenapfel“. Ursprünglich weit verbreitet, ist die robuste Sorte heute selten geworden. Der Baum wurde stehen gelassen. Im nächsten Frühjahr sollen von dem Baum Reisige geschnitten und zur Veredelung genutzt werden.

Heidepflege im Grünen Band bei Lichtenhain

Der geschützte Lebensraum Zwergstrauchheide ist heute leider selten geworden, begegnet uns im Grünen Band aber noch an vielen Stellen. Zum Beispiel im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt nahe Lichtenhain bei Gräfenthal. Hier fanden in diesem Jahr Pflegemaßnahmen auf circa zwei ha im Auftrag der Stiftung Naturschutz Thüringen statt.

Die insbesondere durch Birken und Fichten zugewachsenen Flächen entlang des Kolonnenwegs sind großflächig mit Heide bewachsen. Der geschützte Lebensraum wird durch die aufkommenden Gehölze zurückgedrängt. Entlang des Kolonnenweges wurden abschnittsweise Gehölze gefällt. Mit Spezialtechnik wurde das Schnittgut zu Hackschnitzeln zerkleinert und als Energieholz verwertet. Ein Teil der wertvollen Heideflächen wurde gemulcht, um aufkommende Gehölze zurückzudrängen und die Heide selbst zu verjüngen.

Im Anschluss werden die Flächen durch eine Beweidung mit Schafen und Ziegen offen gehalten. Nach langer Suche konnten vierbeinige Landschaftspfleger für die Heideflächen bei Lichtenhain gefunden werden. Die Burenziegen scheuen auch vor dem Verbiss der aufkommenden Gehölze nicht zurück und bewahren das Grüne Band vor dem Zuwachsen. Damit kann auch das kulturelle Erbe im Sinne einer Erinnerungslandschaft erhalten werden.



Die Tiere tragen zur Erhaltung des Offenlandes bei, indem sie aufkommende Gehölze verbeißen, Foto: SNT

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Projektbeispiel

Vierbeinige Landschaftspfleger halten nach einer Erstpflege wertvolle Heideflächen im Grünen Band offen.

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Projektbeispiel

Um das Vordringen der Spätblühenden Traubenkirsche zu verhindern, wurden zahlreich angesiedelte Pflanzen auf den Stock gesetzt.

Neophytenbekämpfung – Eindämmung der spätblühenden Traubenkirsche

Am Kolonnenweg bei Rotheul im Landkreis Sonneberg wächst neben den heimischen Baumarten auch die Spätblühende Traubenkirsche. Es handelt sich dabei um einen sogenannten Neophyt – also eine bei uns nicht heimische Baumart. Dieses aus Nordamerika stammende invasive Gehölz siedelt sich besonders gern in lichten Eichen- bzw. Kieferbeständen an. Durch ihre hohe Konkurrenzkraft verdrängt sie die heimischen Arten und breitet sich sehr schnell aus.

Um das weitere Vordringen der momentan lokal vorkommenden Baumart im Bereich Rotheul einzudämmen, wurden die sich zahlreich angesiedelten Pflanzen der Spätblühenden Traubenkirschen auf den stiftungseigenen Flächen Anfang Juni, nach frischem Austrieb, auf den Stock gesetzt. „Auf den Stock setzen“ bedeutet, dass die Bäume bodennah abgeschnitten werden. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgte in Abstimmung mit der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde.

Ob darüber hinaus noch eine Nachpflege erforderlich ist, muss dann im kommenden Jahr entschieden werden.

Ziel der Maßnahme ist es, dass die Spätblühende Traubenkirsche an einer weiteren Ausbreitung gehindert und ihre Verbreitung eingedämmt wird.



Zustand der Fläche vor der Maßnahme: Die spätblühende Traubenkirsche breitet sich bereits stark vom Wald ausgehend zum Kolonnenweg hin aus, Foto: SNT



Nach Abschluss der Maßnahme in diesem Jahr sind alle Pflanzen der spätblühenden Traubenkirsche abgeschnitten und von der Fläche geräumt, Foto: SNT

Schaffung von Offenlandbiotopen bei Albingshausen

Im Grünen Band im Bereich Albingshausen wurde im Auftrag der Stiftung Naturschutz Thüringen eine Maßnahme zur Schaffung von Offenlandlebensräumen in Zusammenarbeit mit unserem Dienstleister, dem Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge, umgesetzt. Die Maßnahme erstreckt sich auf eine Fläche von ca. 1,9 ha.

Der Bereich westlich von Albingshausen im Bereich der ehemaligen innerdeutschen Grenze ist in den vergangenen Jahren durch fehlende Nutzung in großen Bereichen mit dichten Gehölzen zugewachsen. In Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband „Thüringer Grabfeld“ e. V. entstand die Idee, hier durch eine fachgerechte Gehölzentnahme und das anschließende Mulchen der Flächen, einem regionalen Schäfereibetrieb die Möglichkeit zu geben, diese Flächen in sein Weideregime einzubinden. Mit dieser Maßnahme konnten nicht nur für den Schäfer zusätzliche Flächen bereitgestellt werden, diese Erstpflegemaßnahmen sind auch die Voraussetzung, dass sich hier wieder Biotope mit offenen und halboffenen Strukturen und einem hohen Trockenrasenanteil entwickeln können.

Im Vorfeld der Maßnahmenumsetzung erfolgten umfangreiche Abstimmungen mit den Akteuren vor Ort, wie z. B. der Unteren Naturschutzbehörde und ThüringenForst.

Durch die zukünftige extensive Beweidung dieser Flächen mit Schafen und Ziegen kann eine langfristige Entwicklung als artenreiche Offenlandbiotope erfolgen.

Dazu gehören viele licht- und wärmeliebende Arten, die sogenannten „Offenlandarten“. Diese haben es auf intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen meist schwer und sind auf eine extensive Nutzung ohne Düngung angewiesen.



Entlang des Grünen bandes bei Albingshausen waren die Flächen stark verbuscht, Foto: SNT



Bei der Freistellung der Flächen wurden einige Solitärgehölze stehen gelassen. Sie bieten bei der nachfolgenden Beweidung den Tieren Schatten und werten das Landschaftsbild auf, Foto: SNT

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Projektbeispiel

Biotope mit
 offenen und
 halboffenen
 Strukturen
 entwickeln

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Projektbeispiel

Was passierte
auf den Flächen
der Stiftung in
den letzten
Jahren?

Die Entwicklung des Grünen Bandes bei Wahlhausen

Doppelter Lückenschluss: Lückenschluss im Werraradweg, Lückenschluss im Biotopverbund Grünes Band

Was passierte eigentlich auf den Flächen der Stiftung Naturschutz Thüringen im Grünen Band in den letzten Jahren?

Hier ein Auszug aus dem Jahresbericht 2013:

„Im Überschwemmungsbereich der Werra zwischen Wahlhausen und Lindewerra gehören der Stiftung insgesamt neun Hektar ackerbaulich genutzte Einzelflächen.

Diese sind jedoch durch privates Eigentum zergliedert, was die naturschutzfachlichen Entwicklungsmöglichkeiten deutlich einschränkte. ... Im Jahr 2010 beabsichtigte die Gemeinde Wahlhausen unmittelbar an der Werra einen Radweg zu realisieren. Dazu hätten auch Flächen der Stiftung im Grünen Band bebaut werden müssen. Der Vorschlag der Stiftung, den Weg als zukünftige Nutzungsgrenze zwischen Aue/Überschwemmungsbereich und intensiv genutzten Ackerbereich zu realisieren, wurde aufgegriffen. Die Stiftung konnte damit eine Zerschneidung der Werraue vermeiden und gleichzeitig beginnen, ihre im Zuge der Planung zusammengefassten Flächen im Überschwemmungsbereich, zu einer extensiv genutzten Auenlandschaft zu entwickeln. ... Ein unverzichtbarer Partner – das Amt für Flurneuordnung – war von Anfang an bei den Abstimmungen beteiligt. Es stimmte dem gemeinsamen Antrag der Gemeinde und der Stiftung

zu, das angrenzende Flurbereinigungsverfahren Lindewerra zu erweitern. Nach Fertigstellung des Radweges kann die Umnutzung der Aue in ein bis zwei Jahren beginnen.“



Ursprünglich sollte der Radweg unmittelbar an der Werra verlaufen. Tatsächlich gebaut wurde der rote Verlauf. Der 9 ha große Rapsacker im Überschwemmungsbereich wurde in eine strukturreiche Grünlandau umgewandelt, Foto: Thomas Stephan

In Rekordzeit wurde für diese Flächen am 27.03.2014 ein Flurbereinigungsverfahren angeordnet. Der Weg war somit frei, dass die Flächen für den Radweg arrondiert werden konnten. Im März 2015 wurden 4 km Werra-Radweg der Öffentlichkeit übergeben. Der Radweg wurde zwischenzeitlich zu einem touristischen Magnet.

Vor dem Hintergrund, dass die Flächen der SNT im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens in die Aue gelegt werden, stimmten auch die privaten Eigentümer zu, dass



Auszug Luftbild April 2019; 10,1 ha neues Grünland in der Aue; gelb umrandet = Eigentum SNT

die Flächen bereits 2015 als Grünland genutzt werden dürfen. Die SNT wandelte die Flächen in Abstimmung mit dem Pächter in Auewiesen um. Im Frühling 2015 wurden auf 10,1 ha Auewiesen mit Frischwiesensaatgut und im kleineren Umfang Feuchtwiesensaatgut aus regionaler Herkunft etabliert. Vor allem im Mai können sich die Radfahrer und Insekten über die reich blühenden

Wiesen freuen. Die SNT stimmte zu, dass die Gemeinde als Ersatzmaßnahme für den Radwegbau Feuchtmulden anlegte, die bei hohen Grundwasserstand vernässen und bei Hochwasser als temporäre Kleingewässer fungieren. Seit 2018 wird in diesem Abschnitt der Biber am Werraufer nachgewiesen.

Mit der Entwicklung der Werraue wurde eine Lücke im Biotopverbund Grünes Band geschlossen und so ganz nebenbei hat die SNT 10 ha im Überschwemmungsgebiet der Werra so umgestaltet, dass gleichzeitig Ziele des Landesprogrammes Hochwasserschutz und des Landesprogrammes Gewässerschutz erfüllt wurden. Ziele des Naturschutzes, des Gewässerschutzes, des überregionalem Tourismus und der örtlichen Naherholung konnten hier im Einklang umgesetzt werden.



Aufweitung eines Werrazufusses im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens umgeben von den neuen Auewiesen, Foto: SNT



Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“

Foto: TMUEN/Andreas Pöcking

Neue Herausforderungen und neue Chancen

Der Freistaat Thüringen hat das „Grüne Band Thüringen“ im Dezember 2018 als Nationales Naturmonument (NNM) unter Schutz gestellt. Das Gesetz hebt hervor, dass Erinnerungskultur und Naturschutz im Schutzgebiet gleichrangig zu behandeln sind. Auf einer Länge von 763 km wird damit erstmals ein zusammenhängender Abschnitt des Grünen Bandes in Deutschland einheitlich geschützt.

Das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) wurde erst 2010 um die Schutzgebietskategorie „Nationales Naturmonument“ erweitert. Das „Grüne Band Thüringen“ ist das vierte und bisher größte ausgewiesene NNM.

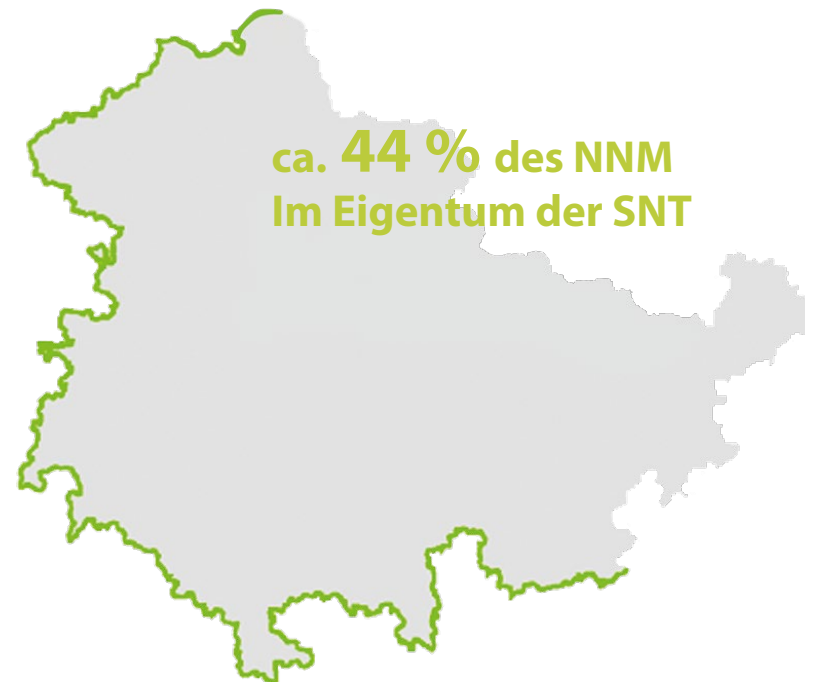
Die Abgrenzung des Nationalen Naturmonumentes „Grünes Band Thüringen“ erstreckt sich von der Landesgrenze bis zum Kolonnenweg, der auch Bestandteil des Schutzgebietes ist. Insgesamt umfasst das Gebiet eine Fläche von etwa 6.500 ha.

Der Eigentumsanteil der Stiftung Naturschutz Thüringen an der Fläche des Nationalen Naturmonumentes beträgt mehr als 44 %.

Der Stiftung Naturschutz Thüringen, als größtem Flächeneigentümer und erfahrenem Akteur am Grünen Band in Thüringen, wurde die Trägerschaft für dieses Schutzgebiet übertragen. Diese Übertragung ist mit der Pflicht verbunden, das Grüne Band als einen bedeutenden Biotopverbund aber auch als geschichtliches Mahnmal zu erhalten und zu entwickeln.

Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, hat die Stiftung Naturschutz Thüringen im Jahr 2019 das neue Team Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“ in ihre bestehenden Strukturen integriert.

Eigentümerkategorien (Stand: Dezember 2018)	Anteil (%)
SNT	44
privat	24
Thüringenforst	12
Kommunen	11
Agrarbetriebe, BVVG, Naturschutzverbände, Kirche, Bahn u.a.	7
Freistaat Thüringen	2
Summe	100



Das Team – Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“ nimmt seine Arbeit auf

Nachdem Ende des Jahres 2018 das Thüringer Gesetz über das Nationale Naturmonument „Grünes Band Thüringen“ verabschiedet wurde, entstand im Jahr 2019 ein neues Team innerhalb der Stiftung Naturschutz Thüringen.

Das Team Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“ setzt die mit der Trägerschaft des Nationalen Naturmonumentes verbundenen Aufgaben um. Die MitarbeiterInnen sind somit eine wichtige Schnittstelle zwischen den Akteuren vor Ort und den Aufgaben die sich aus dem Gesetz zum Nationalen Naturmonument „Grünes Band Thüringen“ (ThürGGB) ergeben.

Das Team besteht aus insgesamt 11 MitarbeiterInnen. Es ist somit das größte Team der Stiftung Naturschutz Thüringen.

Für das zentrale Management sind drei MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle in Erfurt tätig. Zu ihren Aufgaben gehören die Koordinierung der GebietsbetreuerInnen, die Erstellung eines Pflege-, Entwicklungs- und Informationsplans für das gesamte Schutzgebiet und die Umsetzung von Projekten.

Jede der acht GebietsbetreuerInnen hat seinen Dienstort an einem Standort in der Region und kümmert sich um einen Teilabschnitt des etwa 6.500 Hektar großen NNM.

Zu ihren Aufgaben gehören Kontrollgänge und die Mitwirkung bei der Maßnahmenumsetzung. In Abstimmung mit der Geschäftsstelle in Erfurt informieren sie u.a. mit Führungen, Vorträgen und weiteren Umweltbildungsangeboten aktiv über das NNM.

Zusätzlich hat die Stiftung Naturschutz Thüringen, durch diese regionale Präsenz, die Möglichkeit, Fragen, Probleme, Ideen und Wünsche schnell und unkompliziert aufzunehmen und mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen.

Als Biotopverbund und Erinnerungslandschaft dient das NNM auch einer umweltschonenden und naturnahen Erholung. Es ist nicht nur Anziehungspunkt für die örtliche Bevölkerung, es ist auch immer mehr in den Fokus des überregionalen Tourismus gerückt. Ein wichtiger Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit des neuen Teams besteht zukünftig in der Besucherlenkung im Sinne des Schutzzweckes des ThürGGB.

Der Fokus des Teams lag im Jahr 2019 im Aufbau der internen Arbeitsstrukturen sowie der regionalen und fachlichen Vernetzung.

Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“

Gebietsbetreuer in Landkreisen Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“

- Nordhausen/Eichsfeld
Maik Hildebrand
- Eichsfeld
Gerhard Propf
- Eichsfeld/Unstrut-Hainich-Kreis/Wartburgkreis
Stefan Sander
- Wartburgkreis/Eisenach
Kevin Töfge
- Wartburgkreis/Schmalkalden-Meiningen
Ines Stark
- Schmalkalden-Meiningen/Hildburghausen
Christoph Finck
- Sonneberg
Ralf Kirchner
- Saalfeld-Rudolstadt/Saale-Orla-Kreis
Marika Kächele





v.l.n.r. Christoph Finck, Ines Stark, Maik Hildebrand, Stefan Sander, Ralf Kirchner, Denis Peisker, Gerhard Propf, Marika Kächele und Kevin Töfge

A photograph of a wooden barrel mounted on a post in a field. The barrel is made of weathered wood and has two metal bands around it. It is mounted on a metal bracket that is attached to a wooden post. In the background, there is a grassy field, a line of trees, and a wooden structure on a hill. A purple horizontal bar is at the top of the image, and a purple rectangular box is overlaid on the left side containing the text 'Kommunikation'.

Kommunikation

Foto: Torsten Richardt

Eine gute Kommunikation, sowohl intern als auch extern, ist ein wichtiger Baustein für die Stiftung. Nur so kann zielgerichtet, transparent und damit auch erfolgreich gearbeitet werden. Um noch mehr Effektivität zu erreichen, wurde in der Klausurtagung Ende 2019 beschlossen, die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement und Umweltbildung zum Team Kommunikation zusammenzulegen. Neben den klassischen Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit, wie zum Beispiel Pressemitteilungen, Social Media und diversen Print- und Onlineprodukten, möchte die Stiftung über Veranstaltungen und Umweltbildung die Menschen erreichen.

Ein Highlight im Bereich Veranstaltungen war 2019 die von der SNT organisierte Veranstaltungsreihe „Natur ist grenzenlos – 30 Jahre Grünes Band“, die anlässlich des 30-jährigen Mauerfall-Jubiläums durchgeführt wurde. 30 Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen wurden durchgeführt und fanden insgesamt großen Anklang. Dazu kamen Freiwilligeneinsätze im Grünen Band und im Alperstedter Ried. Dort konnte endlich auch der Moorerlebnispfad mit einer Festveranstaltung offiziell eingeweiht werden.

Das Aufgabenfeld Umweltbildung ist seit 2017 ein fester Bestandteil bei der Stiftung Naturschutz Thüringen (SNT). Sie richtet ihre Umweltbildungsarbeit auf den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und deren natürlichen Ressourcen. Dabei

ist es besonders wichtig Naturräume für Jung bis Alt zugänglich zu machen und die Aufmerksamkeit auf die vielfältigen Möglichkeiten, die die Natur einem bietet, zu lenken.

„Man liebt nur was man kennt, und man schützt nur was man liebt.“

K. Lorenz

Positive Naturerlebnisse, die man gemeinsam erlebt, leisten wichtige nachhaltige Beiträge für die Entwicklung jeder Altersgruppe. Gerade bei Kindern und Jugendlichen prägt es das künftige Erwachsenwerden und Handeln. Darüber hinaus tragen Aufenthalt, Bewegung und Spiel in der Natur wesentlich zur Gesundheit und Wohlbefinden bei. Die Natur bringt Menschen zusammen und bietet die Möglichkeit für mehr Miteinander, Integration und Kooperation.

Naturerfahrungen helfen dem Menschen seine Umwelt stärker wahrzunehmen und sein Bewusstsein für die Vielfalt der Natur zu fördern.

Die Stiftung möchte Wissen und Werte vermitteln, Gedankenanstöße geben, die einen nachhaltigen Umgang mit der Natur und der eigenen Heimat hervorruft. Denn nur was man kennt, kann man auch schützen und erhalten.

Veranstaltungsreihe „Natur ist grenzenlos – 30 Jahre Grünes Band“

Am 9. November 1989 wurde die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland geöffnet. Gleichzeitig beging auch das Grüne Band 2019 seinen 30. Jahrestag. Die Stiftung als Flächeneigentümer von großen Teilen des Grünen Bandes Thüringen sowie Träger des Nationalen Naturmonumentes und lud in Kooperation mit zahlreichen Akteuren über das Jahr 2019 verteilt zu 30 Veranstaltungen entlang des einzigartigen Biotopverbundes zu einer Reise durch Natur und Zeit ein. Unter dem Titel „Natur ist grenzenlos – 30 Jahre Grünes Band“ konnten Besucher zwischen Februar und November 2019 das Grüne Band sowohl als artenreiche Lebensader wie auch als erschütterndes Mahnmal erleben.

Das Themenspektrum war äußerst vielseitig und reichte von Wanderungen zu den unterschiedlichsten Themen bis hin zur Multivisionsshow „Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“ des Abenteurers und damaligen Grenzflüchtlings Mario Goldstein.

Bei Freiwilligeneinsätzen wurden Heide vom Gestrüpp und Baumwuchs befreit. Beim traditionellen Grenzerstammtisch erzählte nicht nur der ehemalige Ballonflüchtlinge Günter Wetzl von seiner spektakulären Flucht, sondern auch ehemalige Grenzsoldaten, -polizisten und -flüchtlinge tauschten in Gesprächen und Diskussionen

ihre Erinnerungen aus. Und beim Erzählcafé im Grenzlandmuseum Schiffersgrund kamen bei Kaffee und Kuchen die Leute ins Gespräch und berichteten über ihre Erlebnisse aus dem Jahr 1989.

Insgesamt stand ein buntes Repertoire an Angeboten zur Auswahl, um die Grenze und das Grüne Band in Vergangenheit und Gegenwart kennenzulernen und zu erleben.

Mit insgesamt über 1.200 Teilnehmern war die Resonanz auch äußerst erfreulich und zeigt einmal mehr, welch ein Schatz und ein Magnet das Grüne Band ist, welches weiterhin erhalten und entwickelt werden muss.



Beim Kloster Walkenried startete die von Kreiswegewart Andreas Heise geführte Wanderung, Foto: SNT



Mit Spaten und anderem Werkzeug ausgerüstet, wurden bei der „Aktion Baumkreuz“ sieben neue Bäume gepflanzt, Foto: SNT



Weg der Geschichte, Foto: SNT

Kommunikation

Veranstaltungen

Führungen und Freiwilligeneinsätze im NSG „Alperstedter Ried“

Ein ganz besonderes Naturschutzgebiet (NSG) liegt nördlich von Alperstedt.

Nicht nur Einheimische sind stolz auf ihr Kalkniedermoor, sondern auch zahlreiche Naturfreunde zieht es zum „Alperstedter Ried“.

Auch 2019 konnte die Stiftung wieder viele Naturfreunde für das Naturschutzgebiet begeistern.

Es wurden sieben allgemeine, zwei Naturerlebnis-, eine Fachführung und drei Freiwilligeneinsätzen von der Stiftung umgesetzt.

Alljährlich kooperiert die SNT mit dem NABU Thüringen und veranstaltet den Langen Tag der Natur (07./08.06.2019). Unter dem Motto „Natur pur“ hat sich auch im Jahr 2019 die Stiftung in das Programm eingebracht. Zusammen mit ca. 20 Teilnehmern wurde das NSG „Alperstedter Ried“ für einen Naturerlebnistag genutzt.

Ein weiterer Höhepunkt war der Familientag (26.10.2019) der Grundschule Kerspleben. Ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt wurde entwickelt. Mit integrierten Naturerfahrungsaktivitäten wurde den ca. 50 Teilnehmern der Naturraum „Alperstedter Ried“ näher gebracht.

Auch der Arbeitskreis Heimischer Orchideen Thüringen e.V. (AHO) hatte anlässlich ihrer Tagung der AHO-Vorstände Deutschlands das Ried aufgesucht. Zusammen mit Herrn Gramm-Wallner (Dipl. Lehrer Biologie/Chemie, Mitarbeiter im Kompetenzzentrum Natura 2000 Station und beim AHO Thüringen e.V.) wurde am 18.10.2019 der artenreichen Flora auf den Grund gegangen und sogar die seltene Sumpf-Engelwurz (*Angelica palustris*) wurde gesichtet.

Am 22.10.2019 führte die Stiftung einen Pflegeeinsatz im NSG „Alperstedter Ried“ durch. Zusammen mit zwei neunten Klassen vom Königin Luise Gymnasium aus Erfurt und Heimatverbundenen wurde gemeinsam zu Astschere und Spaten gegriffen. Ziel war es, gegen den aufkommenden Bewuchs zu wirken, denn Weißdorn, Schlehe & Co. gefährden die seltenen Lebensraumtypen, die das Alperstedter Ried so einzigartig machen.



Pflegeinsatz im NSG „Alperstedter Ried“, Foto: SNT



Karpatische Wasserbüffel, Foto: SNT

Kommunikation

Veranstaltungen/
Umweltbildung

Einweihung des Moorerlebnispfades Alperstedter Ried und Kindermalwettbewerb

Kommunikation

Veranstaltungen/
Umweltbildung

Seit Beginn des Naturschutzprojektes „Moorlandschaft Alperstedter Ried“ war geplant, zusätzlich zu den Naturschutzmaßnahmen, das Ried für die Bevölkerung erlebbar zu machen.

Dies ist im Vergangenen mit dem Moorerlebnispfad in die Tat umgesetzt worden. Bereits im Herbst 2018 wurde ein Bohlenweg im Naturschutzgebiet gebaut, ein Ausichts- und Vogelbeobachtungsturm errichtet sowie ein Parkplatz für die Besucher samt Fahrradständer angelegt. Mit dem Aufbau von neun Informationsschildern sowie diversen kleinen Hinweisschildern, ergänzt durch verschiedene Hör- und Aussichtsfernrohre, ist der drei Kilometer lange Moorerlebnispfad nun komplett. Naturinteressierten bietet der Pfad die Möglichkeit nicht nur die Natur hautnah zu erleben, sondern sich gleichzeitig über verschiedenste Themengebiete des Alperstedter Riedes zu informieren. So können sie viel über das Beweidungsprojekt nachlesen, etwas über Arten- und Biotopschutz lernen und über die Geschichte und den Zweck des Moores erfahren.

Im August 2019 wurde der Moorerlebnispfad feierlich eingeweiht. Neben dem Alperstedter Bürgermeister Peter Hehne waren Vertreter des Thüringer Ministeriums

für Umwelt, Energie und Naturschutz des Landkreises Sömmerda und der ARUA GmbH, die die Betreuung und Pflege der Weidetiere übernommen hat, mit dabei und gaben kurze Einblicke in ihr Wirken im Ried. Der Alperstedter Heimat- und Kulturverein versorgte die Gäste und Besucher mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

Neben der Einweihung wurden auch die Gewinner des Kindermalwettbewerbes „Entdeckungsreise auf der Weide“ bekannt gegeben und die Preise verliehen. Die SNT hatte einige Wochen zuvor Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren dazu aufgerufen, ihre Vorstellung von einer Weide auf Papier zu bringen. Aus den 65 Einsendungen wurden in zwei Altersgruppen je drei Gewinner gekürt.

Im Anschluss an die feierliche Eröffnung fand eine Führung entlang des Erlebnispfades statt. Die Besucher hatten dabei die Möglichkeit, zusammen mit einer Mitarbeiterin der Stiftung, den Pfad zu erwandern und sich die neuen Informationsschilder und Sinnesobjekte verbunden mit vielen weiteren Informationen anzuschauen.



Führung durch das Alperstedter Ried, Foto: Kunert/ekwdesign



Umweltbildung ist ein zentrales
Aufgabenfeld in der Stiftung,
Foto: Kunert/ekwdesign

Kommunikation

Veranstaltungsmanagement/
Umweltbildung



Bilder des Malwettbewerbes, Foto: SNT

A photograph of a spider web on a flower stem in a field at sunrise or sunset. The web is illuminated by the low sun, creating a golden glow. The background is a soft-focus field of green grass. A purple horizontal bar is at the top, and a purple rectangular box containing the word 'Akteure' is on the left side.

Akteure

Foto: Torsten Richardt

Seit dem 21. Juni 2018 steht die Stiftung Naturschutz Thüringen rechtlich auf neuen Füßen, denn der Thüringer Landtag verabschiedete an diesem Tag das Thüringer Naturschutz-Stiftungsgesetz (ThürNatSchStiftG). Aufgrund der Neustrukturierung der Stiftung wurde auch der Stiftungsrat entsprechend neu berufen.

Artikel 6 (2) regelt die Zusammensetzung des Stiftungsrates wie folgt:

„Der Stiftungsrat soll aus nicht mehr als neun Mitgliedern bestehen. Das für Naturschutz und Landschaftspflege zuständige Mitglied der Landesregierung ist Mitglied des Stiftungsrats und führt den Vorsitz. Es kann dauerhaft eine Vertretung aus dem für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Ministerium mit der Wahrnehmung seiner Mitgliedschaft, verbunden mit dem Vorsitz, beauftragen.

Des Weiteren sollen

1. das für Naturschutz und Landschaftspflege zuständige Ministerium,
2. das für Landwirtschaft und Forsten zuständige Ministerium,

3. die Landesanstalt für Umwelt und Geologie sowie
4. die Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke gemeinsam ein Mitglied vorschlagen.

Der Naturschutzbeirat bei der obersten Naturschutzbehörde kann bis zu zwei Mitglieder vorschlagen.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Ausschusses des Thüringer Landtags sind Mitglieder des Stiftungsrats.

Die Mitglieder des Stiftungsrats nach Satz 4 werden von der obersten Naturschutzbehörde jeweils auf die Dauer von fünf Jahren berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.“

Stiftungsrat 2019 der Stiftung Naturschutz Thüringen Stand Dezember 2019

Stiftungsrat

stellvertretender Stiftungsrat



Stiftungsratsvorsitzender
Olaf Möller
Staatssekretär



Dr. Hans-Jürgen Schäfer
Abteilungsleiter für
Naturschutz und
Nachhaltigkeit

Thüringer Ministerium
für Umwelt, Energie und
Naturschutz



Britta Krämer
Stellvertretende Referatsleiterin
Arten- und Biotopschutz
Natura 2000, Waldökologie



Ingo Zopf
Abteilungsleiter Landwirtschaft
und Ländlicher Raum

Thüringer Ministerium für
Infrastruktur und
Landwirtschaft



Jochem Instenberg
Abteilungsleiter Strategische
Landesentwicklung, Forsten

Stiftungsrat



Dr. Burkhard Vogel
Geschäftsführer
der Landesgeschäftsstelle
des BUND Thüringen e.V



Martin Weigand
Referatsleiter im Thüringer
Städte- und Gemeindebund

Landesnatschutzbeirat



Martin Schmidt
Vorsitzender NABU Thüringen



Martin Biedermann
Vorsitzender der Interessen-
gemeinschaft Fledermausschutz
und -forschung
Thüringen e. V.



Christine Kober
Leiterin Naturpark
Thüringer Schiefergebirge /
Obere Saale

Nationale Naturlandschaften



Manfred Grossmann
Leiter Nationalpark Hainich

Stiftungsrat

stellvertretender Stiftungsrat



Tilo Kummer
Mitglied des Landtages

Foto: Von Steffen Pröbldorf -
Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0 de,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=47255210>



Volker Emde
Mitglied des Landtages

Umweltausschuss



Mario Suckert
Präsident

Thüringer Landesamt für
Umwelt, Bergbau und
Naturschutz



Dr. Frank Fritzlar
Referatsleiter Artenschutz

Die Geschäftsstelle der Stiftung Naturschutz Thüringen

Auch im Jahr 2019 war die Stiftung von vielen Neuerungen geprägt, die vor allem Auswirkungen auf die Personalsituation und schlussendlich auf die Struktur der Stiftung hatten. Im April nahm Denis Peisker als Geschäftsführer seine Arbeit auf und löste damit den bis dahin noch im Amt verbliebenen Vorstand ab. Dieser wurde mit der Eigenständigkeit der Stiftung im Juni 2018 aufgelöst, blieb aber bis zur Ernennung des neuen Geschäftsführers im Amt.

Mit der Ausweisung des Grünen Bandes Thüringen als Nationales Naturmonument im Dezember 2018 übernahm die SNT dessen Trägerschaft. Dafür wurde ein neues Team aufgebaut, welches im Laufe des Jahres 2019 seine Arbeit aufnahm. Drei Mitarbeiter in der Geschäftsstelle sowie acht Gebietsbetreuer, die ihren Sitz an verschiedenen Standorten am Grünen Band haben, bilden das Team Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“.

Die nahezu Verdopplung der Mitarbeiter sowie eine nicht mehr den Aufgaben und Anforderungen angemessene interne Struktur machte es notwendig, die Organisation der Stiftung neu zu überarbeiten. Hinzu kam, dass einige Mitarbeiter in mehreren Sachgebieten gleichzeitig Aufgabenfelder innehatten. Es war also notwendig, klare Strukturen zu schaffen. Das bedeutete, dass einigen Mitarbeitern neue Aufgabenfelder bzw. neuen Teams zugewiesen wurden, bei anderen erfolgte

eine Fokussierung in einem Team bzw. Aufgabenbereich. In der Klausurtagung im Dezember 2019 wurde die Organisation der Geschäftsstelle neu aufgestellt.

Die im Dezember beschlossene Struktur trat ab Januar 2020 in Kraft. Vier Teams bilden neben dem Geschäftsführer nun das Grundgerüst der Stiftung. Dazu kommen das Sekretariat sowie Haushalt und Personal.

Das Sachgebiet Liegenschaften wurde zum Team Flächenmanagement umbenannt.

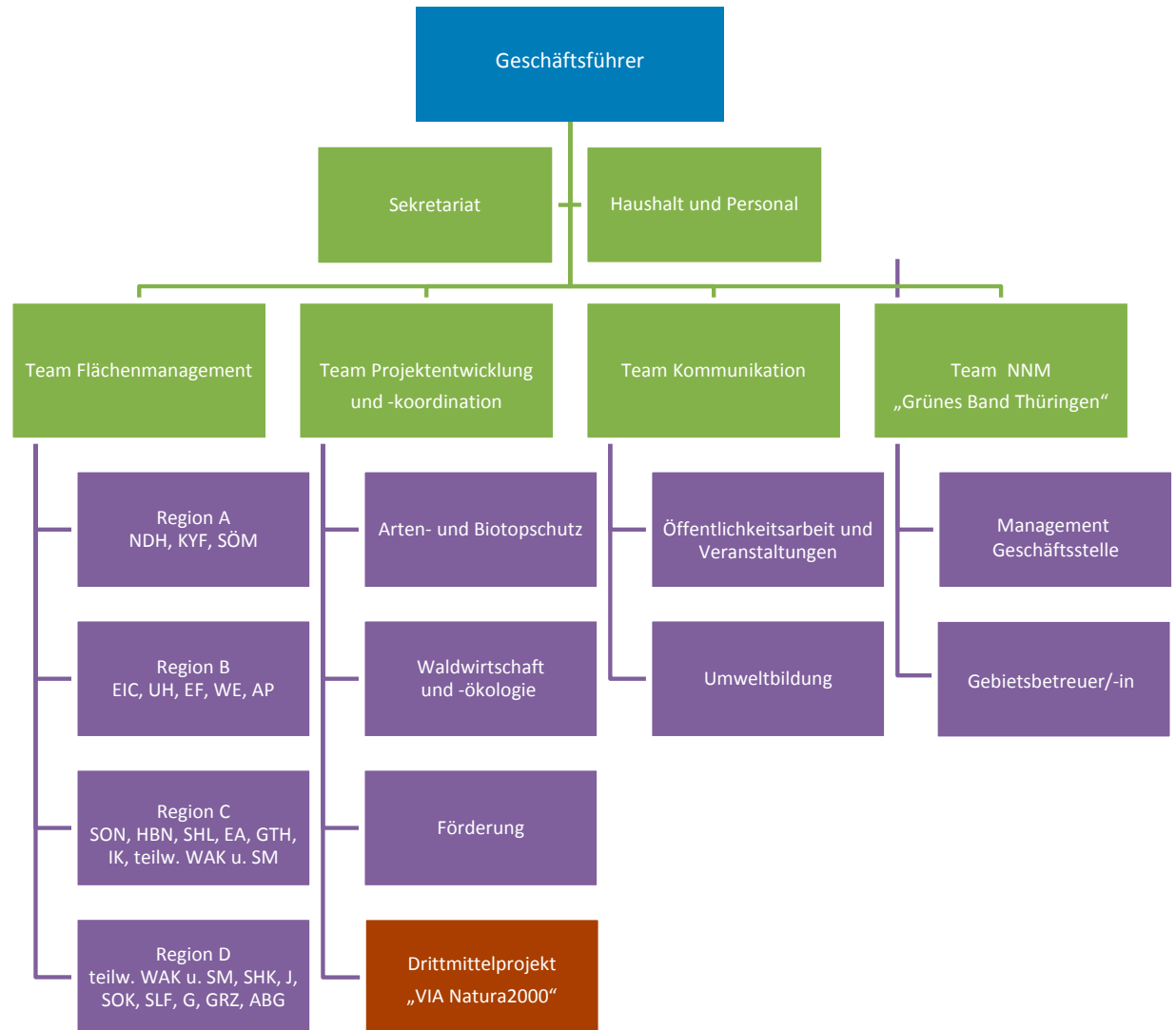
Das Sachgebiet Projekte und Umweltbildung wurde neu aufgeteilt und es entstand das neue Team Kommunikation sowie das Team Projektentwicklung und –koordination. Das Team Kommunikation beinhaltet die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen sowie Umweltbildung.

Das Team Projektentwicklung und –koordination impliziert neben dem Arten- und Biotopschutz, der Waldwirtschaft und -ökologie auch den Bereich der Förderungen. Dieser wurde bereits Anfang 2019 um eine neue Förderrichtlinie („Naturschutz beginnt vor der Haustür!“) erweitert. In den kommenden Monaten soll zusätzlich eine Förderrichtlinie zum Nationalen Naturmonument „Grünes Band Thüringen“ erarbeitet werden. Zudem steht eine Überarbeitung der allgemeinen Förderrichtlinie im Raum.

Organigramm

Stiftung Naturschutz
Thüringen

Die aufgeführte Organisation der Stiftung wurde im Dezember 2019 in einer Klausurtagung festgelegt und trat im Januar 2020 in Kraft.



Die Geschäftsstelle der Stiftung Naturschutz Thüringen Stand Januar 2020



Denis Peisker
Geschäftsführer
seit April 2019



Sachbearbeiterin
Janett Hubert
Haushalt und Personal



Mitarbeiterin
Sigrun Heinze
Sekretariat



Sachbearbeiter
Steffen Kosiolek
Medienverwaltung

Team Flächenmanagement



Teamleiterin
Ines Püschel



Sachbearbeiterin
Luise Wermter



Sachbearbeiterin
Ingrid Werres
Im Jahr 2019 auch
Sachgebietsleiterin
Projekte/Umweltbildung



Sachbearbeiterin
Ann-Katrin Heynlein

Team Projektentwicklung und -koordination



Teamleiterin
Arten- und Biotopschutz
Carlotta Schulz



Sachbearbeiter
Waldwirtschaft
und -ökologie
Marcus Lange



Sachbearbeiterin
Förderung
Karin Jäger

Im Jahr 2019 auch
Sachbearbeiterin
für Veranstaltungen

Team Kommunikation



Teamleiterin
Öffentlichkeits-
arbeit und
Veranstaltungen
Nancy Paudler



Sachbearbeiterin
Umweltbildung
und Veranstaltungen
Julia Wanek

2019 in Elternteilzeit



**Peggy
Faulstich**



**Stella
Schmigalle**

Team Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“



Teamleiter

Michael Giel

dabei seit März 2020



Gebietsbetreuer

Maik Hildebrand



Sachbearbeiterin

Anne Correns



Gebietsbetreuer

Gerhard Propf



Mitarbeiterin

Annett Hagemeyer



Gebietsbetreuer

Stefan Sander

Team Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“



Gebietsbetreuer
Kevin Töfge



Gebietsbetreuer
Ralf Kirchner
dabei bis April 2020



Gebietsbetreuerin
Ines Stark



Gebietsbetreuerin
Marika Kächele



Gebietsbetreuer
Christoph Finck
dabei bis April 2020

Jahresrechnung 2019

Mit der Übernahme der Trägerschaft des Nationalen Naturmonumentes „Grünes Band Thüringen“ stieg in 2019 das Haushaltsvolumen der Stiftung, insbesondere um die Summe der Zuweisungen für die Erfüllung verschiedener Aufgaben, auf insgesamt 10.783.231 Euro (gerundet) an.

Aus diesen zugewiesenen Mitteln, welche in Summe ca. 2.012.255 Euro ausmachten, wurden nicht nur die Personalausgaben der Stiftung in Höhe von 605.858,05 Euro, sondern auch Miet- und Bewirtschaftungsausgaben für die Büroräume am Sitz der Stiftung sowie der einzelnen Standorte finanziert. Ebenso fielen andere Verwaltungsausgaben wie die der Unterhaltung der stiftungseigenen Fahrzeuge an. Die Mittel, welche die Stiftung für die Entwicklung des Grünen Bandes sowie für die Trägerschaft des Nationalen Naturmonumentes „Grünes Band Thüringen“ erhielt, flossen vorrangig in Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen vor Ort bzw. in die beauftragten Bewirtschaftungsdienstleistungen, welche insgesamt betrachtet einen nicht unerheblichen Teil der Gesamtausgaben ausmachten. Aber auch Maßnahmen der Verkehrssicherung sowie die Sanierung von Durchlässen konnten im Bereich der ehemaligen innerdeutschen Grenze verwirklicht werden.

Ein hingegen deutlich geringerer Teil der Einnahmen in Höhe von 323.864 Euro entstand durch Verwaltungseinnahmen wie Pachten, Holzerlöse und Mitteln der Thüringer Lotterieverwaltung, welche die Stiftung im Rahmen der Umweltlotterie für die Finanzierung von

Projekten aus der selbigen erhielt. Einnahmen aus Pachten und Holzerlösen wurden zum überwiegenden Teil auf Flächen im Grünen Band erwirtschaftet und fanden auch dort im Rahmen diverser umgesetzter Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen Verwendung.

Da in den vergangenen Jahren ansehnliche Erträge aus der Anlage des Stiftungskapitals generiert werden konnten, kam auch in 2019 die Projektförderung nicht zu kurz. So wurden insgesamt 159.202,07 Euro an diverse Zuwendungsempfänger ausgegeben, obwohl die Erträge aus Zinsen sowie aus der Anlage des Stiftungskapitals bereits rückläufig waren.

Auch der Stiftungsneubau auf dem Gelände der ega in Erfurt schritt voran. Für dessen Errichtung, insbesondere der erforderlichen Planungs- und Vorarbeiten, wurden insgesamt 387.675,48 Euro verausgabt, welche mit einer zweckgebundenen Zuweisung des Freistaates finanziert wurden.

In Summe schlugen so einnahme- sowie ausgabeseitig rund 5.391.616 Euro zu Buche.

Die offizielle Bestätigung der Jahresrechnung durch den Stiftungsrat steht noch aus. Anschließend erfolgt die Vorlage bei der Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz.

Einnahmen 2019 im Überblick

Einnahmen 2019	Verwaltungseinnahmen	323.864 €
	Sonstige Verwaltungseinnahmen	108.183 €
	Mieten und Pachten	103.256 €
	Erlöse aus der Veräußerung beweglicher Sachen	827 €
	Einnahmen aus der Veräußerung von Beteiligungen und sonstigem Kapitalvermögen	9.527 €
	Sonstige Zinseinnahmen aus dem Inland	102.071 €
	Zuweisungen und Zuschüsse	2.100.146 €
	Sonstige Zuweisungen von Ländern	2.012.255 €
	Sonstige Zuweisungen in Form der Ausgleichsabgabe	66.880 €
	Sonstige Zuschüsse oder Erstattungen aus dem Inland	21.012 €
	Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen, besondere Finanzierungseinnahmen	2.967.606 €
	Zuweisungen für Investitionen vom Land für Stiftungsneubau	348.334 €
Andere	2.619.272 €	
Summe Einnahmen	5.391.616 €	

Ausgaben 2019 im Überblick

Stand Januar 2020

Ausgaben 2019	Personalausgaben	605.858 €
	Sächliche Verwaltungsausgaben	1.014.720 €
	Vermischter Sachaufwand	11.394 €
	Unterhaltung Fahrzeuge und dgl.	10.965 €
	Unterhaltung/Bewirtschaftung von Grundstücken und baulichen Anlagen	14.180 €
	Verkehrssicherung	8.102 €
	Mieten und Pachten für Immobilien (Gebäude, Diensträume, Grundstücke)	37.230 €
	Aus- und Fortbildung	4.642 €
	Kosten Sachverständige, u. ä. Kosten	62 €
	Dienstreisen	6.424 €
	Veröffentlichungen/Öffentlichkeitsarbeit	48.725 €
	Dienstleistungen u. Gestattungen, auch im Rahmen der Umsetzung von Projekten	739.807 €
	Steuern und Abgaben	307 €
	Versicherungen	1.192 €
	Rückzahlung zu viel erhaltener Beträge	119.617 €
	Nicht aufteilbare Verwaltungsausgaben	12.073 €
	Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke/ Projektförderungen	339.248 €
	Baumaßnahmen	400.735 €
	Sonstige Ausgaben für Investitionen	1.168.634 €
	Erwerb von beweglichen Sachen	43.950 €
Erwerb von Beteiligungen und sonstigem Kapitalvermögen	1.114.915 €	
Erwerb von unbeweglichen Sachen/Flächenerwerb	9.769 €	
Besondere Finanzierungsausgaben	1.862.421 €	
Summe Ausgaben	5.391.616 €	

Impressum

Herausgeber:

Stiftung Naturschutz Thüringen
Kühnhäuser Straße 15
99095 Erfurt
Telefon: 0361 57 39 31 202

www.stiftung-naturschutz-thuringen.de
kontakt@stiftung-naturschutz-thuringen.de

Satz und Gestaltung:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Erfurt

Druck:

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Fotos Umschlag:

Th. Victor, Goldstein, J. Wanek, T. Richardt,
TMUEN/A. Pöcking

Sollten Autorenschaften nicht oder falsch genannt worden sein, bitten wir um Entschuldigung. Gerne nehmen wir Korrekturen vor, um zukünftig richtig zu deklarieren. Bitte geben Sie uns Bescheid. Vielen Dank für Ihr Verständnis.



StiftungNaturschutzTh



StiftungNaturTh



[stiftung.naturschutz.th](https://www.instagram.com/stiftung.naturschutz.th)

(2) Der Stiftungsrat soll aus nicht mehr als neun Mitgliedern bestehen. Das für Naturschutz und Landschaftspflege zuständige Mitglied der Landesregierung ist Mitglied des Stiftungsrats und führt den Vorsitz. Es kann dauerhaft eine Vertretung aus dem für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Ministerium mit der Wahrnehmung seiner Mitgliedschaft, verbunden mit dem Vorsitz, beauftragen. Des Weiteren sollen

1. das für Naturschutz und Landschaftspflege zuständige Ministerium,
2. das für Landwirtschaft und Forsten zuständige Ministerium,
3. die Landesanstalt für Umwelt und Geologie sowie
4. die Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke gemeinsam

je ein Mitglied vorschlagen. Der Naturschutzbeirat bei der obersten Naturschutzbehörde kann bis zu zwei Mitglieder vorschlagen. Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Ausschusses des Thüringer Landtags sind Mitglieder des Stiftungsrats. Die Mitglieder des Stiftungsrats nach Satz 4 werden von der obersten Naturschutzbehörde jeweils auf die Dauer von fünf Jahren berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

(3) Das Nähere regelt die Satzung.

§7

Geschäftsführer

(1) Der Geschäftsführer wird vom Stiftungsrat mit Zustimmung der obersten Naturschutzbehörde für die Dauer von sechs Jahren bestellt. Eine erneute Bestellung ist zulässig.

(2) Der Geschäftsführer ist für alle Angelegenheiten zuständig, die nicht nach diesem Gesetz oder der aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Satzung dem Stiftungsrat zugewiesen sind. Er erledigt insbesondere die laufenden Angelegenheiten sowie die Personalangelegenheiten und vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Der Stiftungsrat ist gegenüber dem Geschäftsführer weisungsbefugt.

(3) Das Nähere, insbesondere die Vertretung des Geschäftsführers, regelt die Satzung.

§8

Beschäftigte

Auf die Rechtsverhältnisse der Beschäftigten der Stiftung sind die gesetzlichen und tariflichen Vorschriften anzuwenden, die für die Beschäftigten des Landes gelten.

§9

Aufsicht

Die Stiftung untersteht unmittelbar der Aufsicht des für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Ministeriums. Die Aufsicht beschränkt sich darauf, die Rechtmäßigkeit der Verwaltung sicherzustellen (Rechtsaufsicht).

§10

Aufhebung der Stiftung

Bei der Aufhebung der Stiftung fällt das Stiftungsvermögen an das Land Thüringen. Ein nach Abzug aller Verbindlichkeiten verbleibender Überschuss ist unmittelbar für Zwecke des Naturschutzes zu verwenden.

§11

Übergangsbestimmung

Der zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes amtierende Vorstand der Stiftung bleibt bis zur Bestellung des Geschäftsführers im Amt.

§12

Gleichstellungsbestimmung

Status- und Funktionsbezeichnungen in diesem Gesetz gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form.

*Erfurt, den 29. Juni 2018
Der Präsident des Landtages, Carius*

**... UND IST EINE UNSERER
STÄRKSTEN VERBÜNDETEN
GEGEN DEN KLIMAWANDEL**

*Marco Lambertini,
Generaldirektor des WWF International*

**Stiftung Naturschutz
Thüringen**

Kühnhäuser Straße 15
99095 Erfurt

Telefon: 0361 57 39 31 202

www.stiftung-naturschutz-thueringen.de

